

*Illustrious
Heroes*



"The **Faust**, I suppose,
we should publish without
any woodcuts or illustrations.
(...) Engravings and poetry
usually parody each other
reciprocally."

[Goethe in a letter to his publisher]



Daniela Kromp
Rare & Unique Books

Illustrious Heroes

[Catalogue #2]

Famous literary characters
in original drawings and sketches,
one oil painting, one paper-cut, one
photograph and one leather mosaic binding



[Later, the **pied piper** returned], now dressed in a hunter's costume, with a **dreadful** look on his face and wearing a **strange red hat**. He sounded his **fife** in the streets, but this time it wasn't **rats** and **mice** that came to him, but rather **children**: a great number of boys and girls from their fourth year on. (...) The swarm followed him, and he led them into a mountain, where he **disappeared** with them...

**#1 Moritz von Schwind
(1804 Vienna - Munich 1871)**

The **Pied Piper of Hamelin**, c. 1830/35

Pen and ink wash in grey and black over pencil on cream wove paper. Provenance: Strähuber Collection (Munich). Size of sheet: 38.1 x 33.5 cm. 5.500€

Only known depiction of the **Pied Piper of Hamelin** by Moritz von Schwind, the distinguished German late romantic "fairy painter" and illustrator. Unfinished in places. This appears to be a preliminary drawing for a unrealised oil painting or another large-sized work. – The Strähuber Collection was formed by the Munich painter Alexander Strähuber (1814-1882), who was a contemporary of Schwind and like him a pupil of Julius Schnorr von Carolsfeld. Later, the collection was enlarged by his grandson Anton Strähuber (1877-1939), who was a passionate collector of drawings and graphic art. – Slightly stained. Creases. Margins probably slightly trimmed to the drawing.

Auch zu seinem bekannten Gemälde *Rübezahl* bspw., das Schwind zwischen 1831 und 1851 in mehreren Fassungen in Öl ausführt, existiert eine 1831 datierte Federzeichnung als Vorstudie (vgl. Meister der Spätromantik 101, mit Abb.). – Schwind betrieb „1818/21 philosophische Studien an der Wiener Universität. [Er] entschloß sich im Sommer 1821 zum Künstlerberuf und besuchte 1821/23 den Antikensaal der Akademie (...). Von seinen Lehrern Ludwig Schnorr von Carolsfeld und Peter Krafft hat ersterer sehr starken Einfluß auf Schwind ausgeübt, während ihn Krafft von der anfänglich fast ausschließlich gepflegten romantischen Stoffwelt der Schilderung der Gegenwart zuführte.“ (Thieme/B). Zu Schwinds wichtigsten Werken auf dem Gebiet der Märchenillustration zählen neben seinen Gemälden die Bilderzyklen zum *Märchen von den sieben Raben* (1857-58) und zu *Aschenbrödel* (1852-54). „*Die sieben Raben* bilden die höchste Leistung des Meisters: „Formschöner, inniger und duftiger hat kein Dichter ein Märchen erzählt, als es hier bildlich geschieht, wie denn wohl auch behauptet werden darf, daß im ganzen Gebiete der Märchenmalerei dieses Werk nicht bloß unübertroffen, sondern unerreicht dasteht“ (Reber 1884, II, 92).“ (ADB 33, S. 464). – Die hier angebotene Zeichnung befand sich bis 2014 im Besitz der Familie. – Mehrere geglättete Falten. Im Bereich der unteren rechten Ecke braunfleckig; weitere, kleinere Stellen mit Verbräunungen. Darstellung (vermutlich) geringfügig angeschnitten. Kleine (ergänzte) Fehlstelle an der oberen linken Ecke (9x9mm). Rückseite farbfleckig. – Thieme/B XXXIII, S. 191f. Vgl. Moritz von Schwind - Meister der Spätromantik 1996. Nicht bei Weigmann, Schwind - Des Meisters Werke in 1265 Abbildungen.

**[Jacob und Wilhelm Grimm:
Deutsche Sagen / Die Kinder zu Hameln - 1816]**

[Translation: Robert Browning]



Break, heart;
I prithee,
break!

#2 Leonhard Gey
(1838 Hanover - Dresden 1894)

The Death of **King Lear**, 1864

Pen and watercolour, heightened with white, on paper.
Signed lower right and dated: *Leonh. Gey. 1. Mai 1864*. Size
of motif: 32,7 x 46 cm. Size of sheet: 39.6 x 53 cm. [sold]

Leonhard Gey was a German painter and pupil of Ludwig Schnorr von Carolsfeld. His first work in the year 1860 was a painting called *Macbeth and the Three Witches*. In 1884, he became a professor for anatomical drawing at the academy of Dresden. - Paper yellowed. Otherwise fine.

Der Geschichts- und Bildnismaler Leonhard Gey „wurde 1856 in die Dresdener Kunstakademie aufgenommen und trat schon 1858 in das Atelier Julius Schnorrs von Carolsfeld über. Hier schuf er mehrere geschichtliche Kartons - darunter sein Erstlingswerk *Macbeth und die drei Hexen* (1860), das ihm die kleine goldene Medaille [auf der Dresdener Akademie-Ausstellung] eintrug, aber auch Ölbilder, welche Stoffe aus der Mythologie und der heiligen Geschichte darstellten, sowie Bildnisse. Schnorr liebte seinen hochbegabten Schüler „wie einen Sohn“ (Preller), bediente sich auch gelegentlich seiner Hilfe bei den Zeichnungen zur Bilderbibel. 1864 verließ Gey das Atelier des Meisters und lebte seitdem als selbständiger Maler in Dresden.“ (Thieme/B). „1882 übernahm er an der ABK Dresden den neu etablierten anatomischen Zeichenunterricht; 1884 Professor, 1888-94 Dozent für Natur- und Aktzeichnen. Zahlreiche Aufträge zu monumentalen Wandbildern. (...) 1886 stellte er mit Friedrich Preller die zerstörten Fresken im Römischen Haus in Leipzig wieder her.“ (AKL). - Papier stärker vergilbt, was den Gesamteindruck jedoch kaum beeinträchtigt. Bräunlicher Rand an der oberen und unteren Kante der Darstellung. Zwei Knickfalten im weißen Rand an der unteren rechten Ecke. - Thieme/B XIII, S. 504. AKL LII, S. 442.

[William Shakespeare: True Chronicle History of the life and death of **King Lear, and his three Daughters - 1608]**



O,
you do not deserve
these chains, but those
that link ardent lovers
together

#3 Christian Wild
(1874 Nuremberg - Munich 1914)

Perseus and **Andromeda**, (before) 1897

Indian ink and wash on paper, some corrections with body-colour. Tipped to mount which bears inventory stamp of collector Dr F. W. Denzel, hand-titled by him in lower margin: „**Perseus und Andromeda**“ / *Jugend* 1897/25 Seite 415, and with his monogram stamp on verso of drawing. Size of sheet: 14 x 33.8 cm. Size of mount: 33 x 48 cm. [sold]

Original maquette for an illustration published in *Die Jugend*, Issue 25, page 415, in 1897. – Christian Wild was a German painter. He studied at the Munich Academy under Karl Raupp since 1893, and later under Nikolaus Gysis. Several of his illustrations have been published in the important Munich Art Nouveau magazine *Die Jugend* between 1896 and 1902. – Perfect condition.

Über den früh verstorbenen Maler Christian Wild ist nur wenig bekannt. Ab 1893 war er Schüler bei Karl Raupp an der Münchner Akademie, später bei Nikolaus Gysis. Nach Wilds Tod wurden im Jahr 1918 bei einer Gedächtnisausstellung im die Münchner Glaspalast 70 seiner Werke gezeigt. In einer Besprechung der Zeitschrift *Die Kunst* heißt es dazu: „Harmonischer fügt sich der Nachlaß des unglücklichen, früh vollendeten Christian Wild in den Rahmen der Ausstellung, besonders der Künstlergenossenschaft. Warum hat man den Künstler nicht bei Lebzeiten „entdeckt“? Warum wird erst jetzt, nach seinem tragischen Ende, seine Leistung erkannt, warum jetzt erst ihm die Ehre zuteil, die ihm genützt hätte, als er, noch nicht vom Schicksal gebrochen, seine verheißungsvollen, in ihrem inneren Stil großen und bedeutungsvollen Arbeiten schuf? Wild war Nürnberger, dann in Freiburg und München hauptsächlich als Glasmaler tätig; er ist wenig über 40 Jahre alt geworden. Der Renaissancegeist der Reichsstadt und die Tradition des Waltens ihrer großen Meister haben es ihm zweifellos angetan und diese Neigung zum Stilismus wurde durch seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Glasmalerei mit ihren formstrengen, konturigen Arbeiten noch gesteigert. Indessen gibt es neben vollkommen gelungenen Leistungen in dieser Richtung (...) auch Arbeiten von erstaunlicher Auflockerung und von graziös-prickelndem Vortrag.“ (*Die Kunst* 19/1 (1918), S. 414). – Die Sammlung Denzel war eine Münchner Privatsammlung von Handzeichnungen und Druckgraphik, die von Georg Denzel (1873-1959) begründet, und von dessen Sohn Dr. Wilhelm Denzel (1902-1972) seit den 20er Jahren weitergeführt wurde. Die Sammlung befand sich bis 2014 in Familienbesitz. – Thieme/B XXXIX, S. 506. AKL online 20021449.

[Publius Ovidius Naso: Metamorphoseon libri XV - c. 8 AD]

[Translation: A. S. Klein]





'Tis **early** practice

only makes

the **master**

**#4 Johann Georg Volmar, attr.
(1770 Mengen - Bern 1831)**

Two domestic scenes with **William Tell**, 1826

2 sheets. Pen and ink wash in grey and black on thick wove paper, mounted to brown paper. One sheet dated by the artist on the right: *Jan 1826 del.* Both sheets inscribed lower right by another hand: *Volmar*. Inscribed later on verso: **Guillaume Tell / de Volmar**. Size of sheet and motif: 17 x 14.6 cm each. [sold]

Attribution by an old hand. Other hints or proofs for Volmar's authorship could not be found. - Johann Georg Volmar was a Swiss painter, who worked for Johann Caspar Lavater in Zurich as a young man. - Margins trimmed to the drawing. Traces of former mount on verso. Slightly stained.

Zuschreibung von alter Hand. Weitere konkrete Hinweise oder Belege für die Urheberschaft Volmars an den Blättern konnten nicht ausfindig gemacht werden. Der Künstler scheint sich jedenfalls an Hans Heinrich Wägmanns laviertes Federzeichnung zu Tells Apfelschuss von 1580 orientiert zu haben (vgl. Heinemann, **Tell**-Iconographie, Abb. S. 21). - Johann Georg Volmar (auch: Vollmar) „kam jung nach Zürich, wo er für Lavater arbeitete. 1789 in Lausanne als Miniaturmaler und Landschaftler, seit ca. 1791 in Bern tätig (Professor an der dortigen Kunstschule). 1807 in Rom und Paris. Malte Historienbilder, Kostümstücke in schweizerischen Landschaften und Schlachtendarstellungen.“ (Thieme/B). Johann Heinrich Lips hat um 1814 eine Aquatinta zum **Tell**-Thema nach einer Vorlage von J. G. Volmar geschaffen (*Wilhelm Tell geht vor dem aufgepflanzten Hute Gesslers vorbei*), die jedoch keinerlei Parallelen zu unserer Darstellung aufweist. - Als Urheber der Zeichnungen kämen auch Georg Volmars Söhne Rudolf, Landschaftsmaler (1804 Bern - Besançon 1846) oder Joseph Simon, Maler, Bildhauer und Lithograph (1796 Bern - ebenda 1865) in Frage. - Sehr eng beschnitten, Darstellung an zwei Stellen leicht angeschnitten. Rückseitig alte Montage- und Klebstoffspuren. Etwas fleckig. - Thieme/B XXXIV, S. 529.

[Hans Schriber: Das Weiße Buch von Sarnen - c. 1470]

[Quotation from Friedrich von Schiller: **William Tell** (1804) / Translation: Theodore Martin]



Many a **voice** and many a **harp** in tuneful sounds arose. Of **Fingal's** noble deeds they **sung**, and of the noble race of the **hero**. And sometimes on the lovely sound was heard the name of the now mournful **Ossian**. Often have I **fought**, and often won in battles of the spear. But **blind**, and tearful, and **forlorn** I now walk with little men. **O Fingal**, with thy race of battle I now behold thee not. The wild roes feed upon the green tomb of the **mighty king** of **Morven**.

**#5 Johann Josef Schindler
(1777 St Pölten - Vienna 1836)**

Ossian, 1819

Oil painting on canvas over cardboard. Inscribed and dated by an old hand on verso: *Gemalt im October 1819 von Professor Schindler / in / Wien* [Painted in Vienna by professor Schindler in October 1819]. Framed. Provenance: Private property Vienna. Size of motif: 56 x 45.5 cm. Size of frame: 68.5 x 57 cm. 3.950€

Johann Josef Schindler was an Austrian painter, lithographer and etcher. Since 1810, he was an art master in Vienna. He became a member of the academy in 1818. - Probably slightly cleaned and varnished recently. Otherwise fine.

Das Gemälde zeigt den blinden Barden **Ossian** in einem nordisch anmutenden Wald, auf einer schmucklosen Harfe spielend und singend; die Strahlen der Abendsonne brechen durch das Blätterdach und symbolisieren den Lebensabend **Ossians**. - Johann Josef Schindler war Maler, Radierer und Lithograph. Ab 1790 war er „Schüler der Wiener Akademie, deren Mitglied er (...) 1818 wurde. Seit 1810 Zeichenlehrer an der Normalschule bei St. Anna in Wien. Pfl egte besonders das Genre- und das Landschaftsfach. Auch Miniaturist.“ (Thieme/B). - „Die **Ossian**bewegung in der bildenden Kunst folgt der literarischen um etwa 20 Jahre später; in dem Jahrzehnt von 1800 bis 1810 schwillt sie zur größten Stärke an; um die Mitte des Jahrhunderts verliert sich ihre Spur. Auch [sie] beginnt in England; dann folgen Dänemark, Deutschland, Frankreich; doch scheint die Literatur und nicht die vorausgegangene englische bildende Kunst die jeweilige Anregerin gewesen zu sein. In Deutschland breitet sich die bildkünstlerische **Ossian**bewegung ganz wie die literarische am weitesten aus. **Ossian**gemälde hängen in den Gemächern der Königin Luise so gut wie in denen Napoleons, der auf seinen Feldzügen *Fingal* und *Temora* mit sich trägt.“ (Klaus Graf von Baudissin: Georg August Wallis. Maler aus Schottland, S. 59). - Gemälde vermutlich in neuerer Zeit gereinigt und neu gefirnisst. Tadellos. - Thieme/B XXX, S. 75. BLKÖ 30, S. 10f. ADB 31, S. 289f.

**[James Macpherson: Fingal, an Ancient Epic Poem (...),
composed by **Ossian** - 1761]**



A few flakes of **SNOW** were falling, and one of them, rather larger than the rest, alighted on the edge of one of the flower boxes. This **snow-flake** grew larger and larger, till at last it became the figure of a woman, dressed in garments of **white** gauze, which looked like millions of starry snow-flakes linked together. **She** was fair and beautiful, but **made of ice** - shining and glittering ice. Still she was alive and her eyes sparkled like **bright stars**.

**#6 Erhard Klepper
(1906 Beuthen - Berlin 1980)**

The **Snow Queen** arises from a Snow-Flake, 1947
Kay in the **Snow Queen's** Sleigh, 1945

Black Indian ink on transparent paper. 2 sheets. Each signed and dated lower right: *Erhard Klepper 47* (or) *45*, resp. Mounted into light passepartouts and inscribed there: *H. Ch. Andersen „Die Schneekönigin“* (recto) and: *And. 35* (or) *And. 36*, resp. (verso). Size of motifs: 28.2 x 19.8 or 26.8 x 18.7 cm, resp. Size of passepartouts: 42 x 30 cm. 250€

Two single sheets from an extensive series of illustrations for Andersen's *Fairy Tales*. - Erhard Klepper was a German graphic artist, illustrator and costume designer who lived and exhibited in Berlin. - Fine.

Zwei Einzelblätter aus einer umfangreichen Folge von Illustrationen Kleppers zu den Märchen von Hans Christian Andersen. - Erhard Klepper war Grafiker, Illustrator und Kostümzeichner. Ausstellungen sind in den 50er Jahren in Berlin nachweisbar. Zwischen ca. 1947 und 1971 erschienen einige von ihm illustrierte Bücher, meist Publikationen zu Mode und Kostümen. Vollmer betitelt ihn als „Zeichner der mondänen Welt mit satirischem Einschlag“. - Ein Blatt mit kleinen Stockflecken im Randbereich, sonst tadelfrei. - Vollmer 3, S. 567.

**[Hans Christian Andersen: Eventyr, fortalte for Børn /
Sneedronningen - 1845]**

[Translation: H.P. Paull]

289

35



36



37

It is
never too late
to be wise

**#7 Hugo Leopold Friedrich Heinrich Bürkner
(1818 Dessau - Dresden 1897)**

100 Sketches for **Robinson Crusoe**, (before) 1855

Pencil on laid paper. 22 sheets, each bearing 3 to 6 scenes, predominantly numbered by the artist (1 to 111, lacking nos. 92-102). 3 or 4 sheets mounted together into passepartouts (6 altogether). Passepartouts with embossed labelling: *HUGO BÜRKNER*. Size of motifs: width always 7.1 cm, height varies from c. 3 to 8 cm. Size of sheets: height between c. 13 and 14.5 cm, width between c. 21 and 22.5 cm. Size of passepartouts: 48 x 63.5 cm. [sold]

Preliminary sketches for wood engravings to illustrate a very popular German edition of **Robinson Crusoe**, which was translated and edited by Karl Böttger and first appeared in Leipzig at Georg Wigand's in 1855. Afterwards, until the end of the 19th century, ten further editions with Bürkner's illustrations were published by Wigand, as well as at least three more at Anton's & Co. in Leipzig in the 20th century (before 1930). - Heinrich Bürkner was a German painter and pupil of Karl Ferdinand Sohn in Düsseldorf. Since 1855, he was a professor for wood engraving at the Royal Academy of Arts in Dresden. - Near fine.

Entwurfs-Skizzen zu den Holzstich-Illustrationen für die Ausgabe: **Robinson Crusoe**. Nach dem Englischen des Daniel De Foe frei bearbeitet von Karl Böttger. Mit 111 Holzschnitten (sic). Leipzig, Georg Wigand 1855. - In der Folge erschienen im selben Verlag bis zum Ende des Jahrhunderts noch zehn weitere Auflagen mit diesen Illustrationen, danach bis 1930 noch mindestens drei weitere bei Anton & Co., Leipzig. - Hugo Bürkner erlernte das Zeichnen, Malen und Holzschneiden im privaten Unterricht bei Heinrich Beck. Um Maler zu werden, trat er 1837 in Karl Ferdinand Sohns Atelier in Düsseldorf ein. 1839 erhielt Bürkner weitere Anregungen in der Holzschnidetechnik bei Friedrich Ludwig Unzelmann in Berlin. 1840-41 schnitt er nach Zeichnungen von Julius Hübner und Eduard Bendemann das *Nibelungenlied* in Holz, sein erstes bedeutendes Werk. 1846 wurde er zunächst Lehrer, ab 1855 Professor an dem neubegründeten Atelier für Holzschnidekunst der kgl. Kunstakademie zu Dresden (vgl. AKL). - Einige Szenen mit Angabe der entsprechenden Seitenzahl; ein Blatt mit kleiner Randnotiz zu Ausgaben des Künstlers für *Wein, Reh*, und anderes. - In den Titelaufnahmen zahlreicher Bibliotheks-Kataloge ist Bürkner noch nicht als Urheber dieser Illustrationen identifiziert. - Papier schwach lichtrandig. Ein Blatt mit leichter Knickspur. Sonst tadellos erhalten. - AKL XV, S. 57 (mit Erwähnung der **Robinson**-Illustrationen). Rümman 169 (kennt nur die 3. Auflage). Wegehaupt II, Nr. 654-656. Ullrich III/19. Klotz I 0795/37 [gibt das Erscheinungsjahr der EA unrichtig mit 1854 an].

**[Daniel Defoe: The Life and Strange Surprising
Adventures of Robinson Crusoe - 1719]**



Well, **Eulenspiegel** sat on his rope (...) . Then he **yelled** down from the rope, "Everybody look out, and everybody **hunt** for his own **shoe** again." Then he sliced the string in two, **tossing** all the shoes from the rope to the ground. (...) Well, one found his **shoe** here, another there. And the one said, "This shoe is **mine**." The other said "You're **lying**. It's mine." So they **grabbed** one another by the hair and began **pummeling** each other. One lay underneath, another on top; the one **screamed**, the other **wept**, the third **laughed**. This went on till the old men got into the **face-slapping** too, **pulling** each other's hair...

**#8 Eugen Johann Georg Klimsch
(1839 Frankfurt on the Main - ibid. 1896)**

Five Scenes from **Tyll Owlglass**, (before) 1896

5 scenes on 4 sheets. Pen, pencil and watercolour, or: pencil and watercolour heightened with white on grey wove paper, resp. All sheets with stamp on verso: *Nachlass Eugen Klimsch* [Eugen Klimsch's estate]. 2 sheets inscribed in manuscript (by the artist?): *Eulenspiegel* *thut Kriegsdienste* and *Die herabgewehten Schneider*. Provenance: Collection of Dr Gerhard Tillmanns (Munich). Size of sheets: 20.3 to 22.4 x 17.6 to 16.3 cm each. [sold]

Original designs by Eugen Klimsch to illustrate an edition of *Till Eulenspiegel* [Tyll Owlglass] for young people that appeared at Effenberger's in Stuttgart in 1896 (the year the artist died from suicide). Until the 1920s, not less than 32 editions have been issued with these illustrations. – *Till Eulenspiegel* "is a trickster figure originating in Middle Low German folklore. (...) He made his main entrance in English-speaking culture late in the nineteenth century as **Owlglass**" (Wikipedia). – Eugen Klimsch was a German painter, graphic artist and illustrator. Although he had wide-ranging skills, Klimsch has been most successful in illustrating stories for children and young people: in Germany, numerous books with his pictures appeared, even long time after his death. – Traces of former mount. Otherwise near fine.

Vorlagen zu den chromolithographischen Tafeln einer **Eulenspiegel**-Ausgabe, die noch im Jahr des Freitodes von Eugen Klimsch 1896 bei Effenberger (Loewes) in Stuttgart erschienen ist: *Till Eulenspiegels lustige Streiche. Für die Jugend neu bearbeitet von Georg Paysen Petersen*. Bis in die 1920er Jahre hinein erschienen mindestens 32 Auflagen. „Der Umfang der Bildausstattung schwankt bei den einzelnen Auflagen je nach Pracht- oder Normalausgabe.“ (Ries S. 642). – Eugen Klimsch war Maler, Miniaturmaler, Freskant, Grafiker und Illustrator. „Ob in stilistischer, thematischer oder ikonographischer Hinsicht, als Künstler ist Klimsch durchweg Eklektiker. Er beherrscht ein breites Spektrum historischer Stile, die er je nach Thema wählt. (...) Voll romantisch verklärter mittelalterlicher Reminiszenzen und in einem vorherrschend sentimental, an Werke von Ludwig Richter erinnernden Grundton sind schließlich Klimschs umfangreiche grafische Produktionen, die neben Illustrationen für Klassikerausgaben und zeitgenössische Lyrik v.a. Jugendschriften, Kinder- und Märchenbücher umfassen.“ (AKL). – Dr. Gerhard Tillmanns (München) hatte über Jahrzehnte hinweg eine stattliche Sammlung an illustrativen Original-Zeichnungen zusammengetragen, die nach seinem Tod 2010 (leider unbearbeitet) in alle Winde zerstreut wurde. – Alle Blätter mit Montageresten. Sonst ganz tadellos. – Ries 42 (ab 2. Auflage).

**[Anonymous: Ein kurzweilig lesen von Dyl Vlenspiegel,
geboren vß dem land zů Brunßwick - 1515]**

[Translation: Paul Oppenheimer]



(...) **Don Quixote**, guessing their fear by their flight, raising his pasteboard visor, disclosed his dry dusty visage, and with courteous bearing and gentle voice addressed [the inn and the ladies of easy virtue], "Your ladyships need not fly or fear any rudeness, for that it belongs not to the order of **knighthood** which I profess to offer to anyone, much less to **highborn maidens** as your appearance proclaims you to be."

#9 Otto Schubert
(1892 Dresden - ibid. 1970)

The first Sally of the Ingenious **Don Quixote**, 1955/56

Sepia drawing on laid paper. Signed lower left: *Otto Schubert*. Inscribed below: *1. Teil 2. K. S. 53* [1st part, 2nd chapter, page 53]. On verso: Proof of a lithograph by Schubert (war scene). Size of motif: 30.5 x 40.3 cm. Size of sheet: 36.4 x 41.9 cm. [sold]

In 1955/56 Otto Schubert created a series of 210 drawings to illustrate **Don Quixote**, of which this is a single sheet. - Otto Schubert was a German painter, graphic artist and illustrator. Together with Otto Dix, Conrad Felixmüller and other artists he was a co-founder of the "Gruppe 1919", the Dresden secession. In 1922, he exhibited at the Galerie Flechtheim in Berlin. After 1945, he lived and worked in Dresden as an independent artist. Numerous of his illustration works have been published by the Marées-Gesellschaft. - Traces of former mount. Near fine.

Aus einer umfangreichen Folge von 210 Pinselzeichnungen zum **Don Quichotte**, die Otto Schubert in den Jahren 1955/56 geschaffen hat (vgl. Vollmer). - Schubert war Maler, Grafiker und Illustrator. „Studium 1906/09 an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1909/13 Bühnenmaler am Hoftheater ebenda. 1913/14 graphische Studien bei [Emanuel] Hegenbarth an der Dresdner Akademie. 1914/17 im Felde. 1917/18 Meisterschüler bei Gußmann. (...) 1919 in Holland. Erste Sonderausstellung 1922 in der Galerie Flechtheim in Berlin. (...) Seit 1945 freischaffend in Dresden. Hat seine Hauptbedeutung als Illustrator.“ (ebd.). Viele seiner Illustrations-Werke kamen in der Marées-Gesellschaft heraus. 1919 hatte Schubert zusammen mit Otto Dix, Conrad Felixmüller und anderen Künstlern die Dresdner Sezession „Gruppe 1919“ gegründet. - An der linken und oberen Kante Montagereste. Sehr schwacher Lichtrand um die Darstellung. Sonst tadellos. - AKL online 00164761. Vollmer IV, S. 437 (mit Erwähnung der Zeichnungen zu **Don Quichotte** im WVZ).

**[Miguel de Cervantes Saavedra: El ingenioso hidalgo
Don Quixote de la Mancha - 1605 and 1615]**

[Translation: John Ormsby]



In the meantime, **Psyche** perceived no advantage to herself from her **admirable beauty**; she was seen by all, and praised by all; yet no one, neither **kings** nor nobles, nor any one of the common people, approached as a suitor for her possession in marriage. They **admired**, indeed, her **divine** form, but they all admired it as an image artificially polished.

**#10 Johann Michael Voltz
(1784 Nördlingen - ibid. 1858)**

Psyche in Elysium, (before) 1816

Pen and ink wash in black and grey, heightened with white, on cream wove paper. Signed lower left: *Joh: Voltz inv. delin:* and inscribed later on verso: *J. M. Voltz / Nov. 10.E.M.M - g-oy (?)*. Size of motif: 16.7 x 21.5 cm. [sold]

Design for an etched catchpenny print, issued in 1816 by Friedrich Campe in Nuremberg. It appeared within the series *Deutsche Classiker* [German classics (of literature)] and illustrated the poem *Elysium* by Friedrich von Matthisson, which deals with **Psyche's** arrival in Elysium. – Johann Michael Voltz was a German painter, illustrator, engraver and caricaturist. Very famous is his caricature on Napoleon, entitled *Triumph of the Year 1813*. He created a vast number of catchpenny prints for Friedrich Campe and numerous illustrations for calendars, almanacs and similar books. – Paper slightly browned. Traces of former mount on verso. Otherwise fine.

Vorzeichnung zu einem radierten Bilderbogen, der 1816 bei Friedrich Campe in Nürnberg in der Reihe *Deutsche Classiker* erschien und Friedrich von Matthissons Gedicht *Elysium* illustriert (vgl. Hagen S. 70). Dargestellt ist die ins Elysium entrückte **Psyche**, die Wasser aus einer Quelle der Lethe schöpft und davon trinkt, um ewiges Vergessen allen irdischen Leidens zu erlangen. – Johann Michael Voltz war Maler, Illustrator, Kupferstecher, Radierer und Karikaturist. Voltz wendete sich „1809 nach Nürnberg, wo er als Zeichner für Friedrich Campes Verlag ermunternde Aufnahme und als Illustrator vielfache, seine ganze Existenz und Kunstrichtung vollständig bestimmende Beschäftigung fand.“ (ADB 40, S. 281). Berühmt ist seine Napoleon-Karikatur *Triumph des Jahres 1813*, die „mit Abstand erfolgreichste Karikatur“ auf Napoleon (Lebendiges Museum Online, Inv.-Nr.: Gr 90/34.1, mit Abb.). – Papier gleichmäßig leicht gebräunt. Rückseitig Montagereste. Sonst ganz tadellos. – Karl Hagen, Der Maler J.M.V. von Nördlingen 548 [Werkverzeichnis] (Druck). GNM, Graphische Slg. Inventar-Nr. HB 19139 (Druck). Thieme/B XXXVIII, S. 463.

**[Apuleius: Metamorphoseon libri XI /
Fabula de Amore et Psyche - 2nd century AD]**

[Translation: Thomas Taylor]



The Gods, the Gods pursue thee with
their hate; / Of crimes like thine the
penalty is great. / **Orpheus**, if adverse
Destiny's decree / Resist not, calls down all
these woes on thee; / (Far weightier woes
thou well deserv'st to bear:) / For his **lost**
wife he **maddens** with despair; / As
near the **river's** sedgy side she strove / To
shun by flutt'ring flight thy lawless **love**.

**#11 Maximilian Robert Otto Kuschel
(1862 Breslau - Munich 1935)**

Orpheus in the Underworld, c. 1905

Pastel in colours on green coated grey paper (wallpaper?).
With monogram lower right: *MK*. Size of motif: c. 35 x 24 cm.
Size of sheet: 37.6 x 28.7 cm. [sold]

Presumably a preparatory sketch for a painting. – Max Kuschel was a German painter and pupil of Alexander Liezen-Mayer. Later, he became a professor at the Munich academy. – Edges a bit worn. Upper margin irregularly cut (presumably by the artist himself).

Der Maler Max Kuschel war Schüler von Alexander von Liezen-Mayer in München, später Professor an der dortigen Akademie, und seit 1888 Mitglied der Münchner Secession. Er „entlehnte die Motive zu seinen dekorativ gehaltenen Bildern mit Vorliebe der antiken Mythologie“ (Thieme/B). – Zwar ist die hier dargestellte Figur dem Apoll auf Kuschels Gemälde *Musen-Hain* (abgebildet in: Deutsche Kunst und Dekoration XVIII (1906), S. 540) sehr ähnlich, doch lassen die Haltung mit gesenktem Kopf und angewinkeltem Bein, der düstere Hintergrund und die Lyra als Attribut (statt der Kithara des Apoll im Gemälde) viel eher an den Sänger **Orpheus** denken. Beim Bildträger handelt es sich vermutlich um eine dunkelgrüne Tapete. – Provenienz: Aus einem umfangreichen Konvolut mit Werken auf Papier von Max Kuschel (evtl. Teilnachlass). – Fünf kurze Einrisse am Rand (außerhalb der Darstellung). In den Ecken Nagellöcher. Obere Kante (wohl vom Künstler selbst) unregelmäßig beschnitten. – Thieme/B XXII, S. 140.

[Publius Vergilius Maro: Georgica - between 37 and 29 B.C.]

[Translation: Thomas Nevile]



Hold, sirrah, bear you these
letters tightly; / Sail like my
pinnacle to these golden shores. /
Rogues, hence, avaunt! vanish like
hailstones, go; / Trudge, plod away
o' the hoof; seek shelter, pack! /
Falstaff will learn the humour
of the age, / French thrift, you
rogues; myself and skirted page.

#12 Albert E. Harnisch
(1843 Philadelphia / Pennsylvania - ? (after) 1913)

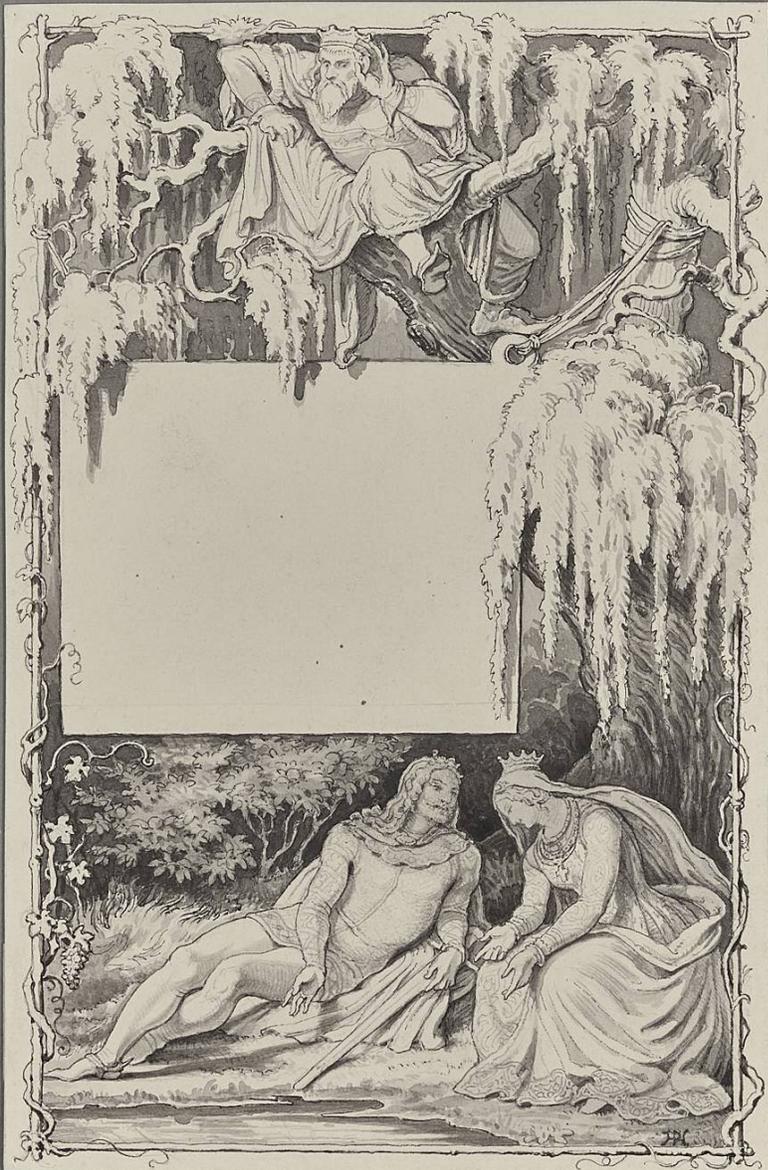
Falstaff and his Page, 1872

Pen and wash in black and grey and pencil on laid paper. Tipped to brown cardboard with blind embossed stamp *Bristol LM Teinte Julien*. Signed and dated lower right: *AEHarnisch Rome [?] 1872*. Size of sheet: 30.7 x 25.2 cm. Size of mount: 47.8 x 31.5 cm. 650€

Albert Harnisch was an American sculptor of German descent, presumably the son of the lithographer and draughtsman Carl Harnisch (1799-1883), a German immigrant. Since c. 1858, Albert studied at the Philadelphia Academy of Fine Arts under Joseph A. Bailly. Since 1867 he was an associate of the Philadelphia Academy of Fine Arts. From 1869 to 1883 he studied in Rome. In 1887 he created the *Calhoun Monument* (Charleston / South Carolina). In the late 1870s he made a model for an equestrian statue of General Robert E. Lee for Richmond / Virginia, a project that was not realized. – Slightly dusty and stained. – Cf. American Sculpture in the Metropolitan Museum of Art, p. 189.

Albert Harnisch war ein US-amerikanischer Bildhauer deutscher Abstammung, vermutlich der Sohn des aus Deutschland eingewanderten Lithographen und Zeichners Carl Harnisch (1799-1883). Harnisch studierte ab ca. 1858 an der „Philadelphia Academy of Fine Arts bei Joseph A. Bailly. Teilnahme an Ausstellungen der NAD, New York, [u.a. mit] *Falstaff* (1868). Ab 1867 Associate der Philadelphia Academy of Fine Arts. 1869-83 Studium in Rom, wo Harnisch eine Wohnung mit der Zeichnerin, Journalistin und Schriftstellerin Anne H. Brewster teilt und Kontakt zu anderen amerikanischen Bildhauern wie Elihu Vedder und William Wetmore Story pflegt. Später Heirat mit einer Italienerin und in Florenz ansässig. Ab 1901 auch als Kunstagent und -berater tätig. [Er fertigt] Ideal-Skulpturen, die sich thematisch an der Antike und dem zeitgenössischen Literatur-Kanon orientieren, sowie Porträtbüsten, Reliefs und Entwürfe für öffentliche Monumente. Darüber hinaus indianische Sujets (...). In Rom eher für seine Porträtbüsten geschätzt, macht sich Harnisch in den Vereinigten Staaten durch eine Reihe patriotischer Denkmäler wie [1887] dem *Calhoun Monument* (Charleston / South Carolina) einen Namen.“ (AKL online 00080629). 1878 entsteht ein Modell für eine Reiterstatue des *General Lee* (Richmond / Virginia), die nicht realisiert wurde. – Etwas angestaubt und leicht fleckig. Sonst tadellos. – Thieme/B XVI, S. 47. Vgl. American Sculpture in the Metropolitan Museum of Art, S. 189.

[William Shakespeare: A Most pleasaunt and excellent conceited Comedie, of Syr Iohn Falstaffe, and the merrie Wiues of Windsor - 1602]



Arthur did not know that Lancelot and Guenever were lovers.

He had never actually found them together or unearthed proofs of their guilt. It was in the nature of his bold mind to hope, in these circumstances, that he would not find them together - rather than to lay a trap by which to wreck the situation.

**#13 Hermann Freihold Plüddemann
(1809 Kolberg - 1868 Dresden)**

King Arthur eavesdropping on Lancelot and Guinevere, 1852

Pen and ink wash over pencil on light cardboard. With monogram lower right: HP. Entitled in old manuscript on verso: *Der Weidenbaum* [The Willow Tree]. Provenance: Collection of Dr Gerhard Tillmanns (Munich). Size of sheet: 18.9 x 12.3 cm. [sold]

Original design, created for a book illustration in the *Deutsches Balladenbuch* [German Book of Ballads], published by Wigand in Leipzig in 1852, but not being used in the final publication. It illustrates the poem *Der Weidenbaum* [The Willow Tree] by Anastasius Grün, which deals with King Arthur's mistrust of Lancelot and Guinevere in a slightly humorous way. Arthur eavesdrops on the lovers, on purpose to get proofs of their relationship, but Lancelot and Guinevere notice his presence in time and so can manage to keep their secret. – Hermann Plüddemann was a German painter, illustrator and engraver. He was a pupil of Carl Joseph Begas in Berlin and of Friedrich Wilhelm von Schadow in Düsseldorf. – Traces of former mount on verso. Near fine.

Entwurf für eine Buchillustration zu Anastasius Grüns Gedicht *Der Weidenbaum*, das König Arthurs Argwohn und das Vermögen des Liebespaars, sein Verhältnis erfolgreich zu vertuschen thematisiert (Grüns Gedicht zuerst erschienen 1835 in: Schutt). Vorgesehen war der Entwurf für *Deutsches Balladenbuch* (Leipzig, Wigand 1852; Rümman 1926), wurde dort jedoch nicht verwendet (vgl. Mai, S. 203). – H. F. Plüddemann war ein deutscher Historienmaler, Illustrator und Radierer. Er war Schüler von Karl Sieg in Magdeburg, Carl Joseph Begas in Berlin und von Friedrich Wilhelm von Schadow in Düsseldorf. – Dr. Gerhard Tillmanns (München) hatte über Jahrzehnte hinweg eine stattliche Sammlung an illustrativen Original-Zeichnungen zusammengetragen, die nach seinem Tod 2010 (leider unbearbeitet) in alle Winde zerstreut wurde. – In den Ecken jeweils ein winziges Nagellöchlein. Rückseitig Montagereste. Sonst tadelfrei und fleckenlos. – Mai, H.F.P. Maler und Illustrator zwischen Spätromantik und Historismus (WVZ) 210. Thieme/B XXVII, S. 160 (mit Erwähnung seiner Mitarbeit am *Deutschen Balladenbuch*). Goldstein, Monogramm Lexikon S. 358.

[Geoffrey of Monmouth: *Historia Regum Britanniae* - c. 1136]

[Quotation from Terence Hanbury White:
The Once and Future King (1958)]



Wherefore love, / With loss of other object,
forc'd me bend / Mine eyes on **Beatrice**
once again. / If all, that hitherto is told
of her, / Were in one praise concluded,
't were too weak / To furnish out this turn.
Mine eyes did look / On beauty, such,
as I believe in sooth, / Not merely to
exceed our human, but, / That save its
Maker, none can to the full / Enjoy it.

#14 Pieter Cornelis de Moor
(1866 Rotterdam - St. James / New York 1953)

Dancing Couple (**Dante** and **Beatrice**), c. 1900

Watercolour and Indian ink on drawing cardboard. Signed
lower left: *P. Cornelis de MOOR*. Size of sheet: 27.5 x 17 cm.
480€

Pieter Cornelis de Moor was a Dutch painter. For some years he worked
with Jean-Joseph Benjamin-Constant in Paris. - Near fine.

Pieter Cornelis de Moor erhielt „privaten Zeichenunterricht bei Johannes Bergsi; 1882-84 Rijks-ABK [Kunstacademie] Rotterdam; 1884 kurzzeitig Kunstacademie Antwerpen. 1887 Wettbewerb Prix de Rome Amsterdam (2. Preis für das Gemälde *Elektra und Orestes*). Erhält (...) das begehrte Staats-Stipendium (Koninklijke Subsidie), das ihm erlaubt, für einige Zeit nach Paris zu gehen. Arbeitet dort im Atelier des bekannten Orientalmalers Jean-Joseph Benjamin-Constant und erhält Korrekturen von Pierre Puvis de Chavannes. (...) 1893 Mitbegründer des Rotterdamsche Kunstkring; Haagsche Kunstkring; Arti et Amicitiae.“ (AKL XC, S. 369). „Nach 1892 spielt die sichtbare Realität [in de Moors Werk] eine immer geringer werdende Rolle. Sein künstlerisches Streben gilt dem Ausdruck der „ideellen“ Wirklichkeit. Er entwickelt, ausgehend von verschiedenen mystischen, theosophischen und esoterischen Gedankengebäuden, eine eigene symbolistische Kunsttheorie. Anfänglich malt er symbolistisch aufgeladene traumartig ruhige (Paradies-) Landschaften und Interieurs, die von märchenhaft gekleideten, häufig in Musellin und durchsichtige Schleier gehüllte Figuren bevölkert sind. Darunter Tänzerinnen und Tanzpaare, die z.T. (salon-, orient-, verträumt-) erotisch konnotiert sind. Nach etwa 1910 werden seine Kompositionen zunehmend lockerer und abstrakter.“ (ebd.). - Am äußersten Rand geringfügige Entfärbung durch ein früheres Passepartout. Sonst sehr frisch. - Thieme/B XXV, S. 105. Vollmer III, S. 417.

[Dante Alighieri: Commedia - c. 1307 to 1321]

[Translation: H.F. Cary]



[The prince] pushed on, and so came at last to a chamber which was decked all over with gold. There he encountered the most beautiful sight he had ever seen. Reclining upon a bed (...) was a princess of seemingly some fifteen or sixteen summers, whose radiant beauty had an almost unearthly luster. Trembling in his admiration he drew near and went on his knees beside her.

**#15 Ernst Pessler
(1838 Verona - Vienna 1900)**

Sleeping Beauty is shown a spindle by the old woman,
Sleeping Beauty's Awakening,
both (before) 1868

2 sheets (counterparts). Black chalk on wove paper. One sheet signed at lower right: *Ernst Peßler* and entitled on verso: *Dornroeschen*. Mounted into a double-sided passepartout. Size of motif: 61 x 47 cm each. Size of sheet: 66 x 50.5 or 65 x 51 cm, resp. Size of passepartout: 75.5 x 61 cm. [on request]

Both works listed in Friedrich Boetticher's *Malerwerke* under no. 2 and 4. Under no. 3, a third work to illustrate **Sleeping Beauty** is listed there, which measures 100 x 117 cm and is a chalk drawing as well, dated 1868 and entitled *Oath of the Witch*. – The two offered works show two of the most important scenes of the fairy tale: the moment shortly before **Sleeping Beauty** will fall asleep, and the moment shortly before her awakening. – Ernst Pessler was an Austrian painter and illustrator. – Slightly superficial loss of material from silverfish verso (partially restored). One sheet with small hole in the margin. Otherwise fine and impressive drawings.

Desweiteren merkt Boetticher zu den Nummern 2-4 an: „Die drei Kreidez[eichnungen] zum *Dornröschen* befanden sich zuerst auf der Wiener allg. d. KA. 68 [allgemeinen deutschen Kunstausstellung 1868].“ Im Jahr 1877 wurden sie auch auf der Wiener historischen Kunstausstellung gezeigt. – Ernst Pessler war ein österreichischer Aquarellmaler, Zeichner und Illustrator. Er war Schüler der Prager und Wiener Akademie, in Prag Meisterschüler bei Christoph Christian Ruben. Pessler schuf unter anderem Illustrationen für eine Ausgabe von Bechsteins Märchen mit 60 Holzstichen, die zuerst 1889 erschienen und mehrere Auflagen erlebte (Ries 6 / S. 769). – Die Pendants zeigen zwei Schlüssel-szenen des Märchens: *Dornröschen*, kurz bevor es in den 100-jährigen Schlaf fallen soll, sowie kurz vor seiner Wiedererweckung daraus. So sind die beiden Szenen in dieselbe Räumlichkeit gesetzt, die auf dem einen (zeitlich ersten) Bild unbewachsen, licht und hell erscheint, auf dem anderen aber mit Unkraut und Wildrosen zugewuchert ist. Der im ersten Bild hinter der „alten Frau“ (der bösen Fee) stehende Spinnrocken liegt im zweiten Bild zusammen mit der Spindel am Boden; die beiden Kätzchen, die dereinst miteinander herumgetollt haben, liegen nun, wie auch das *Dornröschen* selbst, in tiefem Schlaf ineinander verschlungen. – Provenienz: Vermutlich Sammlung Dr. Gerhard Tillmanns. – Rückseitig gebräunt und mit oberflächlichem Materialverlust durch Silberfischchen-fraß (partiell restauriert). Ein Blatt mit kleinem Löchlein innerhalb der Darstellung am oberen Rand. – Thieme/B XXVI, S. 471. Boetticher, *Malerwerke* II/1, S. 241, Nr. 2 und 4.

[Charles Perrault: Histoires ou contes du temps passé (Les Contes de ma mère l'Oye) / La Belle au bois dormant - 1697]

[Translation: A.E. Johnson]

Solt widerunsern wil etwer ein
spindel heln, der mar als eisllich
bischafft für edmännelich mit
sinem lip ez bürgen.
Diz ist unsre künzeliche vil
so got der almächtige uns
genade.





The white armed princess
thought of one last thing. / Folding
the clothes, she packed them into
her painted wagon, / hitched the
sharp hooped mules, and climbing
up herself, / Nausicaa urged
Odysseus, warmly urged her
guest, / "Up with you now, my
friend, and off to town we go. /
I'll see you into my wise father's
palace where, / I promise you, you'll
meet all the best Phaeacians."

**#16 Friedrich Lange
(1834 Plau am See - Strasbourg 1875)**

Odysseus and Nausicaa, (after) 1858

Pen and ink wash in grey and brownish grey on cream laid paper, watermarked: *J What[man] 1858*. With monogram lower right: *FL*. Provenance: Strähler Collection. Size of sheet: 18.4 x 43.1 cm. [sold]

Inspired by a watercolour by Eduard Bendemann (1811-1889) from 1854, which in turn was inspired by a drawing by John Flaxman (1755-1826) from the series of his *Odyssey* illustrations. - Friedrich Lange was a German painter and a pupil of Peter von Cornelius and Julius Schnorr von Carolsfeld. - The Strähler Collection was formed by the Munich painter Alexander Strähler (1814-1882) and then enlarged by his grandson Anton Strähler (1877-1939), who was a passionate collector of drawings and graphic art. - Slightly dusty. Two corners buckled. Traces of former mount on verso.

Als Inspiration für Langes Umrisszeichnung diente wohl ein Aquarell von Eduard Bendemann (1811-1889) aus dem Jahr 1854, der sich wiederum an einer Zeichnung John Flaxmans (1755-1826), aus der Folge seiner *Odyssee*-Illustrationen (1805) orientierte. - Friedrich Lange war Historienmaler und Schüler von Peter von Cornelius und Julius Schnorr von Carolsfeld. Die Jahre von 1859 bis 1862 verbrachte er als Stipendiat des Großherzogs Friedrich Franz II. in Rom, wo er Mitglied sowohl im Lukasbund als auch im deutschen Künstlerverein war. - Die Anfänge der Sammlung Strähler gehen auf den Historienmaler Alexander Strähler (1814-1882) zurück. Wesentlich erweitert und katalogisiert wurde dieser Grundstock von dessen Enkel, dem Münchner Arzt Anton Strähler (1877-1939), der leidenschaftlicher Sammler von Zeichnungen und Druckgraphik gewesen ist. Die hier angebotene Zeichnung befand sich bis 2014 im Besitz der Familie. - Etwas angestaubt. Zwei Ecken knickspurig durch frühere Montierung. Rückseitig Montagereste. - AKL online 00115473. Thieme/B XXII, S. 325.

**[Ὅμηρος: ἡ Ὀδύσσεια (Hómēros: hē Odýsseia) -
end of the 8th century B.C.]**

[Translation: Robert Fagles]





Prospero. Hast thou, spirit, / Perform'd
to point, the tempest that I bad thee?
Ariel. (...) I flam'd amazement: sometime
I'd divide / And burne in many places; on
the topmast, / The yards, and boresprit,
would I flame distinctly, / Then meet, and
join: Jove's lightnings, the precursors /
O' the dreadful thunder-claps more mo-
mentary / And sight-out-running were not:
the fire, and cracks / Of sulphurous
roaring, the most mighty Neptune / Seem
to besiege, and make his bold waves
tremble, / Yea, his dread trident shake.

#17 Ellen Carola Carstens
(German, active in the 1950s / 1960s)

Costume Design for **Ariel**, c. 1960

Watercolour over pencil, heightened with silver, tipped to black cardboard. Size of sheet: 29.7 x 21 cm. Size of mount: 35.5 x 25 cm. [sold]

Costume design by stage designer Ellen Carola Carstens for the character of spirit Ariel in an unidentified German theatre production of Shakespeare's *Tempest*. - Fine.

Kostümentwurf für die Figur des Luftgeistes **Ariel** zu einer nicht identifizierten deutschen Theater-Inszenierung von William Shakespeares *Der Sturm*. - Über die Bühnenbildnerin Ellen Carola Carstens ist nur wenig bekannt: 1957 war sie nachweislich beim Badischen Staatstheater in Karlsruhe beschäftigt, 1968 schuf sie Kostüme für den Opernfilm *Der Freischütz* (Hamburgische Staatsoper). - Papier etwas gegilbt, sonst tadellos. - Vgl. Fotografie im Stadtarchiv Karlsruhe, 8/BA Schlesiger 1957.

[William Shakespeare: The Tempest - 1611]



Gretel put the bread under her apron, because **Hansel's** pockets were full of stones. Then all together they set forth into the woods. (...) "Why are you stopping and looking back?" (...) "Oh, father," said **Hansel**, "I am looking at my white cat that is sitting on the roof and wants to say good-bye to me." (...) However, **Hansel** had not been looking at his cat but instead had been dropping the shiny pebbles from his pocket onto the path.

**#18 Adrian Ludwig Richter
(1803 Dresden - ibid. 1884)**

Hansel and Gretel going to the Woods, (before) 1853

Pen and brown ink and pencil on cream drawing cardboard.
On verso another sketch to illustrate **Hansel and Gretel** and
a drawing with two conversing male figures, numbered: *no.*
275 / 1574 (pencil). Size of sheet: 9.6 x 13.4 cm. 1.800€

Preliminary drawing for a wood engraving, prepared by Moritz Ferdinand Geringswald (1825-1857) to illustrate *Ludwig Bechstein's Märchenbuch* [Book of Fairy Tales], published in 1853 in Leipzig by Wigand. This was the first extensive illustrated edition and one of the most important works of Ludwig Richter. Richard Muther pointed out that only Ludwig Richter's illustrations made it possible for children to understand these fairy tales thoroughly (cf. ADB 28, S. 495 et seq.). - Slightly dusty. Traces of former mount on verso. Near fine.

„Man nehme Bechstein's Märchenbuch zur Hand; Welch einen herrlichen Schatz hat Richter allein hiermit der Jugend geboten. Durch das Herbeiziehen des Geisterhaften, Gnomenhaften in die reale Gegenwart hat er der Kinderwelt erst den rechten Schlüssel zum Verständniß des Märchens gegeben.“ (Richard Muther in: ADB 28, S. 495f.). Richter selbst schreibt über diese Schaffensperiode: „Der Wechsel zwischen Aufgeregtheit und Abspannung dauerte auch während der Arbeit zu *Bechsteins Märchen* fort. Bei der Ergiebigkeit meiner Phantasie bedauerte ich es, wenn der Kostenanschlag des Verlegers nicht zuließ, die Bilderzahl auf das Maß der mir vorschwebenden Komposition zu bringen, und ich verpuffte, nur um meinem Schaffensdrang zu genügen manchen Einfall in kleinen Vignetten und Initialen, welcher eine weitere Ausbildung verdient und zugelassen hätte.“ (Lebenserinnerungen eines deutschen Malers S. 381, zitiert nach Wegehaupt II, S. 30, Sp. 1). - Der bedeutende spätromantische Maler ist vor allem für seine Märchendarstellungen und Kinderbuch-Illustrationen bekannt. Er hatte größten Einfluss auf die Entwicklung der deutschen Illustration in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Zahl der Holzstiche nach seinen Entwürfen wird auf mehr als 3000 geschätzt (vgl. Wikipedia). - Mehrere ältere Montagereste und Klebstoffspuren auf der Rückseite. Die äußerste rechte Blattkante minimal aufgeheilt, linke Blattkante mit schwacher Druckspur durch einen Montagestreifen. Etwas angestaubt. - Zeichnung abgebildet bei: J. Assel / G. Jäger, *Hänsel und Gretel - Folge I* (goethezeitportal.de). Thieme/B 28, S. 298 (mit Erwähnung der Illustrationen zu Bechsteins Märchen). Vgl. Hoff-Budde 2004 (Holzstich). Rümmer 1898. Wegehaupt II, Nr. 230. Klotz I 4612/263.

**[Ludwig Bechstein: Deutsches Märchenbuch /
Hänsel und Gretel - 1845]**

[Translation: D.L. Ashliman]



And **God** saith, let the waters under the heavens be collected unto one place, and let the dry land be seen: and it is so. And **God** calleth to the dry land **Earth**, and to the collection of the waters **He** hath called **Seas**; and **God** seeth that it is good.

**#19 Anonymous, after Francesco Villamena
(c. 1565 Assisi - Rome 1624)**

God dividing Land and Sea, 2nd half of 17th century

Pen and sepia brown ink, wash in grey and brown, on laid watermarked paper (not identified). Inscribed on verso: *Deus Qu//////////*. Size of sheet: 24 x 35 cm. 650€

Francesco Villamena created a series of 20 engravings depicting biblical scenes after Raphael's paintings in the Vatican, of which no. 2 is ours. - Waterstain. Several small damages through ink corrosion (repaired on verso). - Cf. V&A, museum no. DYCE.1381 (collections.vam.ac.uk).

„Im Anfang war das Wort, und aus dem Wort ward Literatur, und in der Literatur war **Gott**“ - so fasst Tim Caspar Boehme in seiner Rezension zu „Schicksal - **Gott** - Fiktion. Die Bibel als literarisches Meisterwerk“ von Hans-Peter Schmidt die Quintessenz des Werkes zusammen (**Gott** oder die Geburt eines Helden der Weltliteratur, auf: literaturkritik.de). Schmidt unternimmt darin den Versuch, die hebräische Bibel so religiös unvoreingenommen wie möglich als literarisches Werk zu lesen, und folgert, dass sich erst im literarischen Zusammenhang der Bibel erfassen lässt, wie diese „faszinierendste Dichtung der Menschheitsgeschichte ihre Schleichpfade in die menschliche Seele legte, im Inneren der Vorstellungswelt das Dasein eroberte und ihre Widersprüche zum Spiegel ihrer Kunst machte.“ (Verlagsinformation auf schoeningh.de). - Francesco Villamena schuf eine Folge von 20 Kupferstichen mit biblischen Themen nach den Gemälden Raphaels in den Loggien des Vatikan, darunter als Nr. 2 unser Motiv. Das V&A gibt als Erscheinungsjahr dieser Graphikfolge 1626 an; Villamenas Sterbejahr wird mit 1624 angegeben. - Größerer Wasserfleck. Mehrere kleine Tintenfraßschäden, diese rückseitig alt hinterlegt. - Vgl. Thieme/B XXXIV, S. 365. Vgl. V&A, museum no. DYCE.1381 (collections.vam.ac.uk).

[Old Testament / Book of Genesis - First millenium B.C.]

[Translation: Robert Young]



The boy began to **delight** in his daring **flight**, and abandoning his guide, drawn by desire for the **heavens**, soared **higher**. His nearness to the devouring sun softened the fragrant **wax** that held the wings: and the wax melted: he **flailed** with **bare** arms, but losing his oar-like **wings**, could not ride the **air**. Even as his mouth was crying his father's name, it vanished into the **dark blue sea** (...). The unhappy father, now no longer a father, shouted "**Icarus, Icarus** where are you?" (...) Then he caught sight of the **feathers** on the waves, and cursed his inventions.

#20 Rudi Klemm
(1904 Stuttgart - ibid. 1955)

Icarus falling, 1953

Paper-cut from glazed coloured paper in black, white and red on blue background. Tipped to white cardboard. Inscribed and dated on verso by Klemm's widow Anneliese (post-humously): *Rudi Klemm / 1953*. Provenance: From the artist's estate. Size of sheet: 47.5 x 34 cm. Size of mount: 64 x 48 cm. 550€

Rudi Klemm was a German artist who worked for Julius Pinschewer in Berlin in the 1920s, where he created the very first advertising sound film, called "Die chinesische Nachtigall" [The Chinese Nightingale] in 1929. Klemm's paper-cut *Ikarus* is reminiscent of Henri Matisse's famous *Icare* created in 1943/44 and published in *Jazz* in 1947. However, while Matisse discovered the technique of "gouaches découpées" not before around 1943, Rudi Klemm had been working with a similar technique a long time before. - Mount near fine. Paper-cut in perfect condition.

Rudi Klemm studierte 1922-24 Architektur und Innenarchitektur an der Kunstgewerbeschule Stuttgart, später an der dortigen Akademie. Nach einem Aufenthalt in Berlin 1925/26 als Architekt im Atelier von Professor de Vries wandte er sich dem Trick- und Zeichenfilm zu. Ab 1927 bis 1933 war er als Chefzeichner und Kameramann für Julius Pinschewer in Berlin tätig (Pinschewer Film AG). Dort entstanden mehrere Scherenschnittfilme, darunter *Die chinesische Nachtigall* (1929), der erste Werbetonfilm überhaupt. Seit 1949 entwarf er im eigenen Atelier in Stuttgart Werbe-, Trick-, Zeichen- und Puppenfilme sowie farbige Scherenschnitte als Kinderbuch-Illustrationen (vgl. beyars.com). „Ein großer Teil der farbigen Scherenschnitte ist aus dem Bedürfnis heraus entstanden, insbesondere der Märchenillustration ein anderes, neues Gesicht zu geben. Da mein eigentliches Arbeitsgebiet die Herstellung von Trick- und Werbefilmen ist, so ist es nur natürlich, daß sich die präzise Form der Trickfilm-Technik auch in den hier gezeigten Arbeiten widerspiegelt.“ (Rudi Klemm im Faltblatt zu seiner Ausstellung im Amerikahaus Stuttgart, 1951). - Sowohl hinsichtlich der gesamten Komposition als auch in der Farbwahl erinnert Klemms Scherenschnitt stark an Matisse' berühmten *Icare* (entstanden 1943/44, publiziert 1947 in *Jazz*). Henri Matisse hatte die Technik der *gouaches découpées* erst um 1943 für sich entdeckt und zu seinem bevorzugten Ausdrucksmittel gemacht. - Provenienz: Nachlass Rudi Klemm, dann Privatbesitz Süddeutschland. - Ganz tadellos. - Vgl. Maria Netter: Rudi Klemm - Scherenschnitte, in: *Graphis* 1954, S. 248ff.

[Publius Ovidius Naso: Metamorphoseon libri XV - c. 8 AD]

[Translation: A.S. Kline]



We (...) **vanish** into air at death and go out of existence, **spirit** and body, so that no vestige of us remains; and when you hereafter awake to a **purser state of being**, we shall remain where sand, and sparks, and wind, and **waves** remain. Thus we have **no souls**; the element moves us, and, again, is obedient to our will, while we **live**, though it scatters us like dust when we **die**.

**#21 Carl Röhling
(1849 Berlin - ibid. 1925)**

Undine rises from the Old Fountain, (before) 1873
Undine confesses her real origin to Huldbrand, 1892

2 sheets. Gouache in grey and black with bodycolour on drawing cardboard. One sheet mounted to heavier cardboard. Signed lower right: *Carl Röhling. Grunewald*. Size of motif: 33 x 22.8 cm. Size of mount: 37.5 x 31 cm. - The second sheet signed and dated lower left: *C. Röhling 92*. Size of motif: 34 x 23 cm. Size of sheet: 38 x 26.2 cm.
680€

Designs for two plates to illustrate various editions of **Undine**, published between 1873 and 1899 by Grote in Berlin. - Carl Röhling was a German painter and illustrator. He predominantly created illustrations for children's books and "editions de luxe". - Margins slightly dusty. Otherwise fine.

Vorlagen zu zwei Illustrationstafeln für die zwischen 1873 und 1899 bei Grote (Berlin) in unterschiedlichen Ausstattungungen erschienenen „Diamant“- und Pracht-Ausgaben der **Undine**. Unter der Bezeichnung „Diamant-Ausgabe“ wurde von Grote seit den späten 1860er Jahren ein kleinformatiges Äquivalent zu den wuchtigen Prachtausgaben vertrieben, meist in Duodez oder Sedez. - Carl Röhling war Maler und Illustrator, besonders von Kinderbüchern und historistischen Prachtausgaben. - Unterlage angestaubt, sonst tadellos. - Thieme/B XXVIII, S. 485 (mit Erwähnung der **Undine**-Illustrationen). Rümmer 2159. Klotz I 4706/21. Ries 2 / S. 820.

[Friedrich de la Motte Fouqué: Undine - 1811]

[Translation: Unknown]



These metaphysics of magicians,
/ And necromantic books are
heavenly; / Lines, circles, scenes,
letters, and characters; / Ay, these are
those that **Faustus** most desires. /
O, what a world of profit and de-
light, / Of power, of honour, and
omnipotence, / Is promis'd to the
studious artizan!

**#22 Wilhelm Wohlgemuth
(1870 Paris - Rome 1942)**

Doctor Faustus doing Alchemical Studies, (before) 1915

Plus 6 more scenes from the classical German legend of **Faust**. 7 sheets altogether. Pen and brown ink over pencil on light wove paper (6 sheets), or: pen and black ink on watercolour paper (1 sheet), resp. 3 sheets entitled: *Faustus und sein Famulus Wagner / Famulus Wagner mit Auerhahn / Faust u. Helena aus Grecia*. Provenance: From the artist's estate. Size of sheets: from 19.8 x 25.3 cm to 22.1 x 28.5 cm. [sold]

Preliminary drawings for wall decorations in the **Faust** Room at the Löwen Inn in Staufen i. Br. (Baden-Württemberg / Germany), where the historical **Faust**, Johann Georg Faust (* c. 1480), is said to have met his death around 1539. The original wall decorations painted by Wohlgemuth are lost today, but one can still see paintings there made by Heinz Sering after Wohlgemuth's originals in the 1930s. - Wilhelm Wohlgemuth was a German painter and graphic artist. He was a pupil of Ludwig von Löfftz at the Munich Academy and a member of the Marées circle. - Near fine.

Entwürfe zu einem 1915 entstandenen (heute verschollenen) sechsteiligen Bilderfries für die **Faust**-Stube im Gasthaus *Zum Löwen* in Staufen i. Br., der „Untergangsstätte des geschichtlichen **Faust** 1539 und Ausgangspunkt der ältesten Volksbücher vom Faust seit 1587“ (Blume, S. 1). Laut Auskunft des Stadtarchivs Staufen wurden Wohlgemuths Bilder 1936 im Zuge eines Innenausbaus des Gasthauses abgenommen und von dem Staufener Künstler Heinz Sering neu gemalt. Diese Fassung ist auch heute noch im *Löwen* zu sehen; der Verbleib der Originale ist unbekannt. 1928 schreibt Rudolf Blume: „Ein Meisterwerk und zugleich Geschenk des Kunstmalers Wilhelm Wohlgemuth (...). In künstlerisch vollendeter Weise werden darauf dem Geist der ältesten Sage und des Volksbuchs entsprechend die wichtigsten Ereignisse, namentlich soweit sie in Staufen vorgegangen sein dürften, von Wohlgemuth wiedergegeben.“ (S. 8). - Der Maler und Graphiker Wilhelm Wohlgemuth hatte ersten „Zeichenunterricht bei Emil Lugo in Freiburg i. Br. 1887/89 [war er] Schüler der Münchner Akademie (Löfftz). 1892-95 in Italien (...), 1895/96 in Dresden, 1896/98 in Frankfurt a. M. (...); seitdem in Rom ansässig, wo er durch Artur Volkmann in den Marées-Kreis eingeführt wurde.“ (Thieme/B). - Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers. - Teils am Rand geringfügig knickspurig oder wellig. Sonst ganz tadellos. - Thieme/B XXXVI, S. 181 (mit Erwähnung des **Faust**frieses in Stauffen). R. Blume, *Das Gasthaus zum Löwen in Staufen, die geschichtliche Untergangsstätte des Dr. Faust*.

[Anonymous: Historia von D. Johann Fausten / dem weitbeschreyten Zauberer vnnd Schwartzkünstler - 1587]

[Quotation from Christopher Marlowe: **Doctor Faustus** (1604)]



Over all the vast under-world the mountain Gnome **Rubezahl** was lord; and busy enough the care of his dominions kept him. There were the endless treasure chambers to be gone through, and the hosts of gnomes to be kept to their tasks. Some built strong barriers to hold back the fiery vapours to change dull stones to precious metal, or were hard at work filling every cranny of the rocks with diamonds and rubies; for **Rubezahl** loved all pretty things.

**#23 Heinrich Spieß
(1832 Munich - ibid. 1875)**

Costume Design for **Rubezahl**, c. 1860

Pen and brown ink and watercolour over pencil, heightened with gold, on drawing cardboard. Tipped to brown paper, watermarked: *De Cansons Freres*, and signed there lower left: *H. Spieß*. Manuscript notes on details for the costume next to the drawn figure. Size of sheet: 30.1 x 23.2 cm. Size of mount: 51.1 x 36.3 cm. [sold]

Very likely a costume design made for the "Maskenfest", a fancy-dress ball themed "Fairy Tales", that took place in Munich in 1862, being organized by the local Artists Association "Jung-München". It also could be a costume design for August Conradi's operetta **Rübezahl**, which was performed at the Royal Theatre in Munich since about 1860, or for the fairy-tale oratorio **Rübezahl** by Karl August Franz Sales von Perfall, which premiered in 1860. - Heinrich Spieß was a German historical painter and illustrator. He was a pupil of Philipp von Foltz and Wilhelm von Kaulbach at the Munich Academy. In 1855, he assisted Moritz von Schwind with his famous frescoes at the Wartburg (Eisenach / Thuringia). - Mount slightly damaged, one long tear (repaired). Drawing slightly dusty. Traces of former mount on verso. White margins a bit stained.

Wahrscheinlich Entwurf für das Maskenfest des Kunstvereins Jung-München, das im Jahr 1862 unter dem Motto „Die Märchen“ stattfand. Zwar hatte Wilhelm Busch, der für das Programm des Künstlerfestes verantwortlich war, bestimmt, dass die gesamte Inszenierung (Dekoration, Kostüme, Ausstattung) an den Märchenvisualisierungen Moritz von Schwinds und Ludwig Richters zu orientieren sei (vgl. Freyberger, Märchenbilder - Bildermärchen, S. 283 Sp. II), doch wie auf einer Photographie von Joseph Albert, die „Wegmeier“ als **Rübezahl** zeigt zu sehen ist, hatte das tatsächlich verwendete Kostüm eher wenig mit den **Rübezahl**-Darstellungen dieser beiden Künstler gemeinsam (vgl. Pohlmann / Siegert, Zwischen Biedermeier und Gründerzeit, S. 104). Einige Ähnlichkeit besteht dagegen zwischen dem Kostüm auf der Photographie und unserem Blatt. Denkbar wäre auch, dass der Entwurf nicht für das Maskenfest, sondern für das Kostüm der Titelfigur in August Conrads komischer Operette **Rübezahl** entstanden ist, die ab ca. 1860 am Königlichen Hof- und Nationaltheater in München aufgeführt wurde, oder für Karl August Franz Sales von Perfalls Märchen-Oratorium **Rübezahl**, das hier 1860 erstmals zur Aufführung kam. - Der Historienmaler und Illustrator Heinrich Spieß war der Sohn von August Friedrich Spieß. „1849/56 Schüler der Münchner Akademie (Philipp von Foltz) und von Hermann Anschütz und Wilhelm von Kaulbach; 1855 Gehilfe Schwinds bei Ausführung der Wartburg-Fresken.“ (Thieme/B). - Unterlagepapier etwas beschädigt und mit größerem hinterlegten Einriss. Zeichnung angestaubt und im weißen Rand geringfügig fleckig. Rückseitig kleine Montagereste. - Thieme/B XXXI, S. 376.

**[Johann Karl August Musäus: Volksmärchen der Deutschen /
Legenden von **Rübezahl** - 1782-86]**

[Translation: Andrew Lang (?)]



H. Stille

To us, in olden legends, is many
a marvel told / Of praise-deserving
heroes, of labours manifold, / Of
weeping and of wailing, of joy and
festival; / Of bold knights' battling
shall you now hear a wondrous tale.

There grew up in Burgundia a very
noble maid, / No fairer face than
hers was in all the lands, they said; /
Kriemhilda was the maid's name, a
lovely woman she, / For whose sake
many a warrior lost his life gallantly.

**#24 Hermann Anton Stilke
(1803 Berlin - ibid. 1860)**

Kriemhild's Arrival at the Hunnish Court, 1840/41

Pen and grey ink over pencil on wove paper, tipped to light grey blue cardboard. With monogram lower left: *H A S.* Inscribed on mount: *H. Stilke, and: Wie Kriemhilde bei den Heunen empfangen ward / 22. Abenteuer.* Provenance: Collection of Dr Gerhard Tillmanns. Size of sheet: 14.9 x 16.9 cm. Size of mount: 27 x 28.3 cm. [sold]

Preliminary drawing for a wood engraving to illustrate page 228 of the "Prachtausgabe" (edition de luxe): *Das Nibelungenlied* [The Song of the Nibelungs], published by Otto and Georg Wigand in Leipzig in 1840[-41], translated by G. O. Marbach, with wood engravings after original drawings by Eduard Bendemann, Julius Hübner, Alfred Rethel and Hermann Anton Stilke. - „It is appropriate that the epic of the German people (...) should provide an epitome of all that is best in German Romantic book design. (...) [The Wigand edition] is an immensely satisfying piece of work which seems to have solved the problem of balance between text, the purely decorative borders and those of the illustrative designs.“ (Buchanan-Brown, p. 106). - Hermann Anton Stilke was a German historical painter and illustrator and a pupil of Carl Wilhelm Kolbe jun. at the Academy in Berlin. Since 1821, he was a pupil of Peter von Cornelius in Munich and Düsseldorf, and since 1833 of Wilhelm von Schadow. From 1828 to 1830 he lived in Rome. - Fine.

Rethel und Stilke wurden auf dem Titelblatt nicht erwähnt, weil beide erst nachträglich zur Mitarbeit an der Ausgabe herangezogen wurden, wie aus dem Kolophon hervorgeht. Die Illustrationen wurden auch in anderen Ausgaben verwendet. - Der Historienmaler und Illustrator Hermann Anton Stilke (Gatte von Hermine Stilke) war „Schüler der Akademie Berlin (Carl Wilhelm Kolbe d. J.); seit 1821 bei Peter Cornelius in München und Düsseldorf (Freskomalerei). 1828/30 in Rom. Seit 1833 in Düsseldorf (Schüler Wilhelm Schadows). Seit 1850 in Berlin ansässig. Mitglied der Berliner Akademie seit 1835 (1854 Professor).“ (Thieme/B). - Dr. Gerhard Tillmanns (München) hatte über Jahrzehnte hinweg eine stattliche Sammlung an illustrativen Original-Zeichnungen zusammengetragen, die nach seinem Tod 2010 (leider unbearbeitet) in alle Winde zerstreut wurde. - Darstellung unten leicht angeschnitten. Sonst ganz tadellos. - Thieme/B XXXII, S. 50 (mit Erwähnung der Nibelungen-Illustrationen). Rümmer 1814. Brunsiek 104. Buchanan-Brown, S. 105ff. (mit 4 Abb.; nennt fälschlich Hermine Stilke als Urheberin der Illustrationen). Schulte-Wülwer 155.

[Anonymous: *daʒ ist dër Nibelunge liet* - c. 1200]

[Translation: Alice Horton]



Heathcliff had never been heard of since the evening of the thunder-storm; and, one day, I had the misfortune, when [**Ca-therine**] had provoked me exceedingly, to lay the **blame** of his **disappearance** on her: where indeed it belonged, as she well knew.

#25 W. Bernard Knobel
(England, born c. 1870/75)

Heathcliff in Stormy Landscape, c. 1935

Leather painting and mosaic work on a binding of an English edition of *Wuthering Heights* by Emily Brontë. Calf and morocco in 9 colours. Stamp signed on inner rear cover: *W. B. KNOBEL*. Signed in manuscript on the first white sheet: *Knobel*. Exlibris at front paste down: *KNOBEL - Member of the National Book League*. Binding (closed): 28 x 21.5 cm. [sold]

Encloses the edition: London, Duckworth / Chicago, Lake Side Press 1931. XVII, 325 pages, with 12 woodcuts by Clare Leighton. - Not much is known about W.B. Knobel: He seems to have been an English bibliophile and amateur bookbinder, who designed and made some bindings for his library himself. According to internet research, Knobel has been a medic (since 1916 "Temporary Lieutenant" in the Royal Army Medical Corps), 1893 member of the Cambridge University Golf Club, 1899 co-founder of the Oxford and Cambridge Musical Club ("The Club was founded in 1899 by graduates of the two Universities who had been involved in music making there and wished to continue the same sort of activities in London. The prime movers were Dr Horace M Abel (Oxford) and Dr W B Knobel (Cambridge)" (ocmc.org.uk/history.html)). In February 1991, Sotheby's London auctioned some books from his possession: "The Property of the Late W.B. Knobel" (cat. no. 553-562). - Leather rubbed and worn to corners and back (restored). Colour faded on back.

Die Lederzeichnung Knobels zeigt Einflüsse der Holzschnitte von Clare Leighton im Inneren des Buches. - Über W.B. Knobel ist nur wenig bekannt. Es handelt sich offenbar um einen englischen Bibliophilen und Amateur-Buchbinder, der einige Einbände für die Bücher seiner Bibliothek selbst gestaltete und anfertigte. Ich konnte im Handel noch zwei weitere Einbände in derselben Technik mit seiner Signatur nachweisen. Nach Internet-Recherchen war Knobel Mediziner (seit 1916 „Temporary Lieutenant“ im Royal Army Medical Corps), 1893 Mitglied des Cambridge University Golf Club, 1899 Mitbegründer des Oxford and Cambridge Musical Club („The Club was founded in 1899 by graduates of the two Universities who had been involved in music making there and wished to continue the same sort of activities in London. The prime movers were Dr Horace M Abel (Oxford) and Dr W B Knobel (Cambridge)“ (ocmc.org.uk/history.html)). Im Februar 1991 wurden bei Sotheby's London Bücher aus seinem Besitz unter der Überschrift „The Property of the Late W.B. Knobel“ versteigert (Nr. 553-562). - Handwerklich nicht ganz sauber ausgeführt. Rücken verblichen. Leder über den Bänden und an zwei Ecken beschabt (fachkundig nachgefärbt). Schnitt schwach stockfleckig. Unbeschnitten.

[Emily Brontë: Wuthering Heights - 1847]





The
griefe
that do's not speake,
whispers the o're-fraught heart,
and bids it
breake

#26 Fritz Fröhlich
(1910 Linz - ibid. 2001)

Series of 10 Illustrations for **Macbeth**, c. 1940/45

Black Indian ink, charcoal and graphite on laid paper or transparent paper, resp. 10 sheets, of which 9 with monogram: *fr*. All sheets numbered and entitled below. Each sheet mounted into passepartout (by the artist). With: Manuscript index on one sheet (probably written somewhat later, but by the artist himself). Altogether in its original paper portfolio with a vignette (with monogram), entitled: *Shakespeare: / Macbeth / 10 Illustrationen*. Provenance: Max Bauböck. Size of motif: c. 9 to 15 x 13 to 21 cm. Size of passepartouts: 33 x 25 cm. Size of portfolio (closed): 34 x 25.5 cm. 900€

Unpublished work. Depicted are: The Three Witches, the Three Apparitions, as well as **Macbeth** and **Lady Macbeth** in several scenes. – Fröhlich prepared this portfolio in his early creative phase, when he was influenced by Alfred Kubin. Kubin and Fröhlich both were members of the Austrian Artists' Association "Innviertler Künstlergilde". Max Bauböck (1897-1971) was the president of this Association for many years and a friend of both artists. – Paper slightly warped. Portfolio worn. Passepartouts yellowed.

Bislang unpublizierte Folge. Dargestellt sind: Die drei Hexen, die drei Erscheinungen, sowie **Macbeth** und **Lady Macbeth** in verschiedenen Szenerien. Die Mappe entstammt der frühen Schaffensphase Fröhlichs und lässt deutlich eine Beeinflussung durch Alfred Kubin erkennen. Die beiden Künstler haben sich vermutlich auch persönlich gekannt: Beide gehörten der Innviertler Künstlergilde an. Kubin hatte bereits zu den Gründungsmitgliedern (1923) gezählt und wurde bei der Wiedergründung 1947 zum Ehrenvorsitzenden ernannt; Fröhlich war seit 1948 an den Ausstellungen beteiligt. – Fritz Fröhlich war ein österreichischer Maler, Zeichner, Graphiker und Lyriker. „Zwischen 1929 und 1937 [recte 1933?] studierte er an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Wilhelm Dachauer und Ferdinand Andri. 1937 (...) begann [er] als freischaffender Künstler zu arbeiten. Bereits 1938 wurde seine künstlerische Entwicklung durch einen Atelierbrand am Dürnberg bei Ottensheim unterbrochen. Alle Jugendarbeiten – mit Ausnahme einiger ausgelagerter Arbeiten – wurden vernichtet. (...) Ab 1946 begann Fritz Fröhlich mit unterschiedlichen künstlerischen Experimenten. Seine Arbeit war zunächst nachhaltig durch seine Kriegserlebnisse beeinflusst. (...) [Ab 1952] Hinwendung zum analytischen Kubismus unter Beibehaltung des Gegenständlichen.“ (Wikipedia) – Provenienz: Nachkommen Max Bauböcks in Wien. Max Bauböck (1897-1971) war ein österreichischer Gymnasialdirektor und Historiker, Archivar und Heimatforscher in Ried im Innkreis. Er war Initiator der Wiedergründung der Innviertler Künstlergilde und lange Jahre deren Vorsitzender. Fritz Fröhlich war er freundschaftlich verbunden. – Papier gewellt. Mappenflügel lädiert. Passepartouts gegilbt. – AKL XLV, S. 358. Vgl. Sieglinde Frohmann: Die Innviertler Künstlergilde auf dem Weg ins dritte Jahrtausend.

[William Shakespeare: The Tragedie of Macbeth - 1623]



Look I this is sure a marvel! see, a
swan / A fair swan, leading yonder
pinnacle on! / And lo, a knight, / A
warrior full fair, standing on the prow! /
Ha! his arms resplendent gleam! / A
helm of light upon his brow! / Look
there! he comes nearer, he hath gained /
the shore, / And with a chain of gold
the SWAN he reins: / Behold, he comes!
Lo, he comes!

#27 Joseph Wilhelm Pero
(1808 Hamburg - Lübeck 1862)

Lohengrin, c. 1855

Watercolour over pencil on laid paper, heightened with white, yellow and egg-white, mounted to heavy cardboard. Signed lower right: W. Pero. Framed and glazed. Size of sheet: 44.5 x 26.7 cm. Size of frame: 53 x 35 cm. 650€

Early depiction of the eponymous hero of Richard Wagner's opera *Lohengrin* that premiered in 1850. The story is based on medieval sagas of the *Knight with the Swan*. The widely distributed group of sagas that have been woven around the mythical *Knight with the Swan* can be traced back to very ancient Celtic traditions. In Wolfram von Eschenbach's epic *Parzival*, *Loherangrîn* is the son of the protagonist. – Wilhelm Pero was a German painter and later a pioneer of photography. He was a pupil of Wilhelm von Schadow in Düsseldorf. – Margins of drawing slightly trimmed. Yellowed at the outer margins. Two corners damaged.

Frühe Darstellung des Titelhelden aus Richard Wagners Oper *Lohengrin*, die im Jahr 1850 uraufgeführt wurde. Der Stoff basiert u.a. auf der mittelalterlichen *Schwanenrittersage*. In Wolfram von Eschenbachs Vers-epos *Parzival* ist *Loherangrîn* der Sohn der Titelfigur. – Der Maler und spätere Fotopionier Joseph Wilhelm Pero war Schüler von Friedrich Wilhelm von Schadow an der Düsseldorfer Akademie und seit 1836 in Lübeck ansässig. Sein bekanntestes Werk ist ein 1836 entstandenes Bildnis des Dramatikers Christian Dietrich Grabbe (Kreidezeichnung). „Seit spätestens 1843 war Pero auch als berufsmäßiger Daguerreotypist tätig und zugleich der erste niedergelassene Fotograf Lübecks.“ (Wikipedia). – Ränder des Aquarells schwach lichtrandig und bis in die Darstellung beschnitten; zwei kleine Eckbeschädigungen. Rahmen mit kleinen Abplatzungen. Sonst ganz tadellos. – Thieme/B X, S. 279. Krichbaum 1981.

[Wolfrám von Eschenbach: Parzivâl - between 1200 and 1210]

[Quotation from Richard Wagner: *Lohengrin* (1850) / Translation: Unknown]



"I will show you [these things of more value and consequence] at home, wife," said **Sancho**; "be content for the present; for if it please God that we should again go on our travels in search of adventures, you will soon see me a count, or governor of an island, and that not one of those everyday ones, but the best that is to be had."

#28 Otto Schubert
(1892 Dresden - ibid. 1970)

Sancho Panza's Return Home, 1955/56

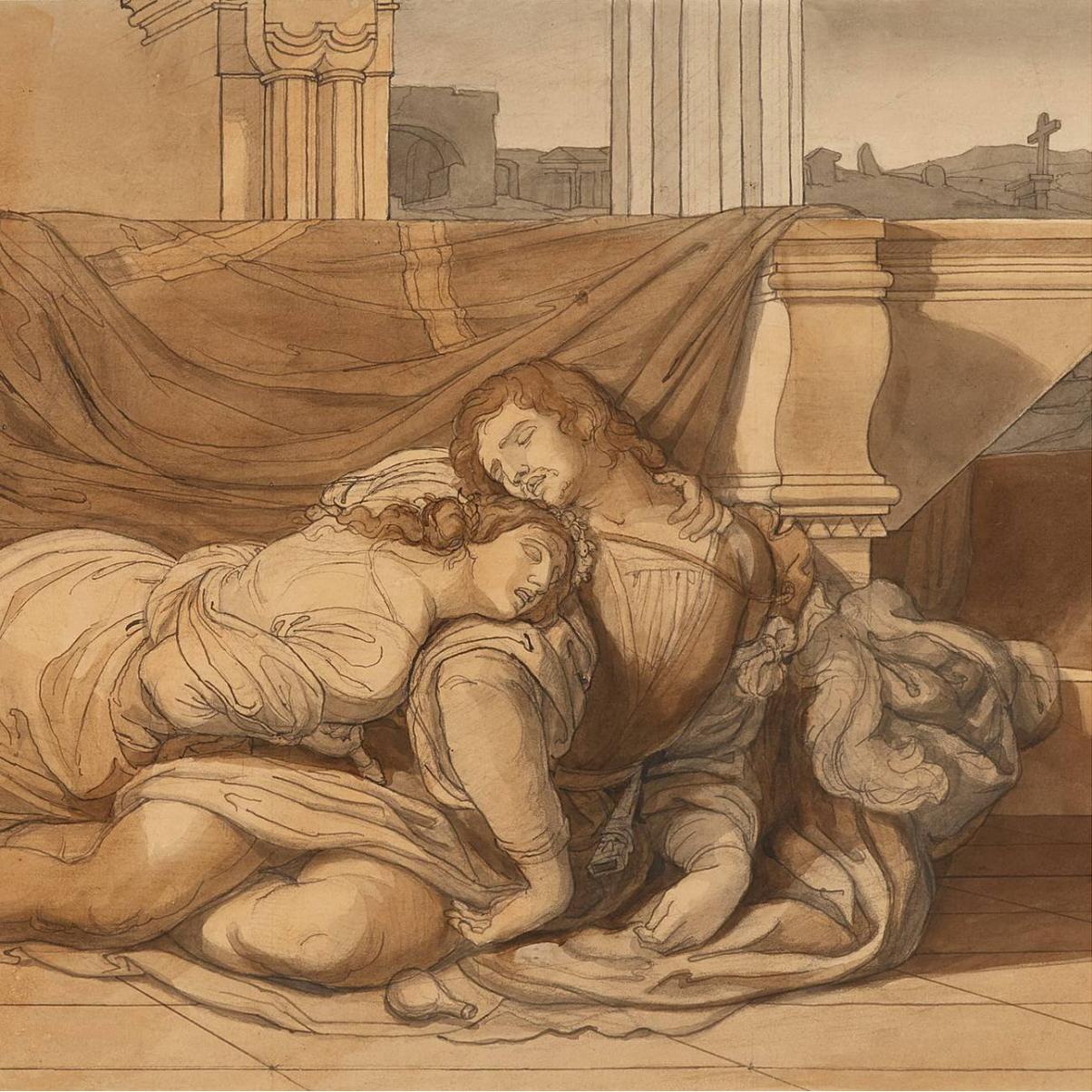
Sepia drawing on laid paper. Signed lower left: *Otto Schubert*. Inscribed below: *1. Teil 52. K[apitel] S. 702*. [First part, 52nd chapter page 702]. On verso, a proof of a lithograph by Schubert (war scene). Size of motif: 30.5 x 40 cm. Size of sheet: 36.5 x 47.4 cm. [sold]

In 1955/56 Otto Schubert created a series of 210 drawings to illustrate **Don Quixote**, of which this is a single sheet. – Otto Schubert was a German painter, graphic artist and illustrator. Together with Otto Dix, Conrad Felixmüller and other artists he was a co-founder of the "Gruppe 1919", the Dresden secession. In 1922, he exhibited at the Galerie Flechtheim in Berlin. After 1945, he lived and worked in Dresden as an independent artist. Numerous of his illustrative works have been published by the Marées-Gesellschaft. – Small traces of former mount on verso. Near fine.

Aus einer umfangreichen Folge von 210 Pinselzeichnungen zum *Don Quichotte*, die Otto Schubert in den Jahren 1955/56 geschaffen hat (vgl. Vollmer). – Schubert war Maler, Grafiker und Illustrator. „Studium 1906/09 an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1909/13 Bühnenmaler am Hoftheater ebenda. 1913/14 graphische Studien bei [Emanuel] Hegenbarth an der Dresdner Akademie. 1914/17 im Felde. 1917/18 Meisterschüler bei Gußmann. (...) 1919 in Holland. Erste Sonderausstellung 1922 in der Galerie Flechtheim in Berlin. (...) Seit 1945 freischaffend in Dresden. Hat seine Hauptbedeutung als Illustrator.“ (ebd.). Viele seiner Illustrations-Werke kamen in der Marées-Gesellschaft heraus. 1919 hatte Schubert zusammen mit Otto Dix, Conrad Felixmüller und anderen Künstlern die Dresdner Sezession „Gruppe 1919“ gegründet. – An mehreren Kanten beidseitig kleine Montagereste. Sehr schwacher Lichtrand um die Darstellung. Sonst ganz tadellos. – AKL online 00164761. Vollmer IV, S. 437 (mit Erwähnung der Zeichnungen zu **Don Quixote** im WVZ).

[Miguel de Cervantes Saavedra: El ingenioso hidalgo
Don Quixote de la Mancha - 1605 and 1615]

[Translation: John Ormsby]



A glooming peace this morning
with it brings. / The sun for SORROW
will not show his head. / Go hence,
to have more talk of these sad
things; / Some shall be pardon'd,
and some punished; / For never was
a story of more WOE / Than this
of **Juliet** and her **Romeo**.

#29 Anonymous
(German, 19th century)

Romeo and Juliet united in Death, c. 1840

Pen and brown ink over pencil, grey and brown wash, on cream wove paper. Sheet size: 30.5 x 47.6 cm. [sold]

Possibly inspired by a theatre performance. Background partially unfinished. - Small nail-holes in the corners. Otherwise fine.

Möglicherweise im Zusammenhang mit einer Theateraufführung entstandene oder durch eine solche inspirierte Zeichnung. Im Hintergrund teils unvollendet. - In den Ecken kleine Nagellöcher. Sonst ganz tadellos.

[William Shakespeare: **Romeo and Juliet - 1597]**





Here **Shahrazád** perceived the light of morning, and discontinued the **recitation** with which she had been allowed thus far to proceed. Her sister said to her, How **excellent** is thy story! and how pretty! and how **pleasant!** and how sweet! but she answered, What is this in comparison with that which I will relate to thee in the **next night**, if I live, and the **King** spare me! And the **King** said, By Allah, I will not **kill** her until I hear the remainder of her **story**. Thus they pleasantly passed the **night** until the morning.

**#30 Wilhelm Deimling
(1821/22 Konstanz - unknown)**

The Sultan listens to **Scheherazade's** Stories, (before) 1864

Watercolour and pen on light cardboard. Design for the front cover of a chromolithographic publisher's binding. Entitled: *Tausend und eine Nacht für die Jugend von Grimm*. [Thousand and One Night for the Youth, by Grimm]. Size of motif: 19.8 x 13 cm. With: Designs for back and back cover, 2 sheets. Entitled: *Grimm / 1001 / Nacht / Leipzig / Gebhard* (sic), and *1001 Nacht*, resp. Size of motif: 21.4 x 3.7 or 20.4 x 14.6 cm, resp. [on request]

Designs for the third (and first illustrated) edition of Albert Ludwig Grimm's editing of *The Thousand and One Nights*, published by Gebhardt in Leipzig in 1864. - Wilhelm Deimling was a German artist who attended the Munich Academy since 1842. - With: Two further designs by the same artist for illustrations in the same edition. - Fine.

Entwürfe zur dritten Auflage der von Albert Ludwig Grimm bearbeiteten Ausgabe der Erzählungen aus *Tausendundeine Nacht* im Gebhardt Verlag Leipzig, die 1864 als erste illustrierte Ausgabe dieser Bearbeitung herauskam. Es folgten bis 1920 neun weitere, von verschiedenen Künstlern illustrierte Auflagen in unterschiedlicher Ausstattung. - Über Wilhelm Deimling ist bisher lediglich bekannt, dass er in Konstanz als Sohn eines Domainenverwalters geboren wurde und in Karlsruhe wohnhaft war, bevor er sich im Jahr 1842 an der Münchner Akademie zum Malerei-Studium einschrieb (vgl. Website der ADBK München, Matrikelbuch 1841-1884, Nr. 35). - Beiliegen: 2 Blätter mit Entwürfen Deimlings zu farblithographischen Tafeln für dieselbe Ausgabe, zu den Erzählungen: *Die sieben Reisen Sindbads des Seemannes* (S. 258/259) und *Geschichte von dem redenden Vogel, dem singenden Baume und der goldgelben Quelle* (S. 196/197). - Tadellos. - Ausgabe 1864 nicht bei Klotz (Ill.) verzeichnet.

[كِتَابُ أَلْفِ لَيْلَةٍ وَلَيْلَةٍ (kitāb 'alf layla wa-layla) - c. 1150]

[Translation: Edward William Lane]



After an excellent dinner they went into the library. (...) **Candide**, observing a **Milton**, asked whether he did not look upon this author as a great man. "Who?" said Pococurante, "that **barbarian**, who writes a long commentary in ten books of **harsh** verse on the first chapter of Genesis; that coarse **imitator** of the Greeks, who disfigures the Creation (...) ? How can I have any esteem for a writer who has **spoiled** Tasso's hell and the devil, who transforms Lucifer sometimes into a **toad** and other times into a **pigmy** (...) ? Neither I nor any man in Italy could take pleasure in those **melancholy extravagances**."

#31 Norman Tealby
(Great Britain, active 1927-31)

Candide visiting Pococuranté's Library, (before) 1928

Pen and black ink with grey and black wash on paper, mounted to heavy cardboard. With monogram lower right: *NT*. Entitled: *Oh! What a superior man! What a great genius! Nothing can please him*. Inscribed on verso: *Page 100 / Chapter XXV / Candide / N. Tealby*. Provenance: Collection of Willi Johanns. Size of motif: 26.8 x 18.5 cm. Size of mount: 34.7 x 21.5 cm. [sold]

Design for one out of 12 plates to illustrate an English edition of **Candide**, published in 1928 by Dodd, Mead & Co. (New York) and John Lane The Bodley Head (London). – Only very little is known about Norman Tealby. For the time between 1927 and 1931, four other English books with his illustrations can be traced, including works by Tolstoi, Fielding and de Alarcón. In 1930, original illustrations by Tealby were shown in an exhibition of the Foyle Art Gallery in London (cf. Exhibition of original paintings and drawings, made to illustrate books published at the Bodley Head). Peppin and Micklethwait call Tealby „an able illustrator who clearly worked hard to adapt his style to the theme of each of his books.“ (p. 295). The MET holds three designs for vignettes by Tealby for the same edition of **Candide** (metmuseum.org, accession no. 67.806.1 to -3). – From the **Candide**-Collection of the acclaimed Munich jazz singer and graphic artist Willi Johanns. – In perfect condition.

Vorlage für eine von 12 Tafeln zur Illustrierung der 1928 bei Dodd, Mead and Co. (New York) und John Lane The Bodley Head (London) erschienenen **Candide**-Ausgabe. – Über den Künstler ist kaum etwas bekannt. Für die Zeit zwischen 1927 und 1931 sind vier weitere englischsprachige, von Tealby illustrierte Bücher nachweisbar, darunter Werke von Tolstoi, Fielding und de Alarcón. Im Jahr 1930 wurden bei einer Ausstellung der Foyle Art Gallery in London Illustrationszeichnungen u.a. von Tealby gezeigt (vgl. Exhibition of original paintings and drawings, made to illustrate books published at the Bodley Head). Peppin/Micklethwait nennen Tealby „an able illustrator who clearly worked hard to adapt his style to the theme of each of his books.“ (S. 295). Das Met besitzt drei Vignetten-Entwürfe Tealbys zu **Candide** für dieselbe Ausgabe (metmuseum.org, accession no. 67.806.1 bis -3). – Aus der Sammlung des bedeutenden Jazzsängers und Graphikers Willi Johanns (München). – Tadellos erhalten. – Peppin/Micklethwait, S. 295. AKL online 00326152.

[Voltaire: Candide, ou l'Optimisme - 1759]

[Translation: Miguel Garci-Gomez]



The lady bade them lead her where
she her hero found. / With her white
hand she lifted his fair head from the
ground; / Red as he was with blood-
stains, well knew she him again. /
There lay the Niblung hero, so
pitifully slain. / (...) Then sorrow-
fully spake she: "Go hence now,
all of ye, / And waken Siegfried's
liegemen as quickly as may be. /
And unto Siegmund also my sorrow
must ye tell, / If so be he will help
me to mourn brave Siegfried well.

**#32 Conrad Martin Metz
(baptised 1749 Bonn - Rome 1829)**

Kriemhild lamenting over the body of **Siegfried**, 1814

Pen and brown ink with bodycolour over pencil on brown watercolour paper (Camaïeu). Signed and dated lower right: *C M Metz / 1814*. Numbered in old manuscript on verso: *no 5*, and later inscribed with pencil: *Death of Sigfrid*. Framed and glazed. Size of sheet: 39.8 x 50.1 cm. Size of frame: 63 x 71.5 cm. [sold]

Along with the famous works by Johann Heinrich Fuseli (since 1798) and Peter Cornelius (1811-17), this is one of the earliest depictions of the Nibelung's subject after its re-discovery in 1755. – Conrad Martin Metz was a colour-blind German painter. Since 1772, he studied at the Royal Academy of Arts in London under Francesco Bartolozzi (1727/28-1813). In 1801, he went to Rome, where he published a series of engravings on Michelangelo's *Last Judgment*. – Paper wavy and stained.

Zusammen mit den Werken von Johann Heinrich Füssli (ab 1798) und Peter Cornelius (1811-17) eine der frühesten Darstellungen der Nibelungen-Thematik nach der Wiederentdeckung des Stoffes im Jahr 1755. – „Metz erhält seine erste Ausbildung beim Vater und spezialisiert sich schon früh aufgrund seiner Farbenblindheit (wahrscheinlich rotgrünblind) auf die grafischen Techniken. Studium ab 1772 an der Royal Academy of Arts in London bei Francesco Bartolozzi. (...) 1801 geht er nach Rom. Zu den eigenständigen Zeichnungen mit mythologischen und sakralen Themen kommen Kupferstiche hinzu, die die Werke berühmter Künstler reproduzieren. (...) In Rom ist er dann hauptsächlich mit der Herausgabe der Stichfolge zu Michelangelos *Jüngstem Gericht* in der Sixtischen Kapelle beschäftigt.“ (AKL LXXXIX, S. 235). Die Camaïeu ist eine der bevorzugten Techniken Metz' gewesen, was sicherlich auch auf seine Farbenblindheit zurückzuführen ist. – Papier gewellt und mit Knickspuren, zum Rand hin teils verfärbt. Etwas fleckig. Winziges Löchlein innerhalb der Darstellung. – Thieme/B XXIV, S. 443. Nicht bei Schulte-Wülwer.

[Anonymous: daʒ ist dër Nibelunge liet - c. 1200]

[Translation: Alice Horton]



Three drops of blood fell into the snow. The red on the white looked so beautiful that [the queen] thought to herself, "If only I had a child as white as snow, as red as blood, and as black as the wood in this frame." Soon afterward she had a little daughter who was as white as snow, as red as blood, and as black as ebony wood, and therefore they called her Little Snow-White.

#33 Anton Maria Kolnberger
(1906 Reisbach / Bavaria - Munich 1976)

Snow White and three Dwarfs, c. 1970

Gouache over pencil on drawing cardboard, cut out and mounted to pink paper, reworked again with gouache and bodycolour. Size of sheet: 31.7 x 23.2 cm. [on request]

Maquette for a picture to illustrate one of the numerous books of fairy tales Kolnberger published. – Anton Kolnberger was a German painter, illustrator and graphic artist. He studied at the Academy of Arts in Munich and became a school art teacher in 1932. Since 1938, he worked as an independent artist. Between 1933 and the 1980s, numerous books, predominantly children's books, appeared with his illustrations. – In perfect condition.

Maquette für eine Illustration in einem der zahlreichen Märchenbücher, die Kolnberger bebildert hat. – Anton Kolnberger war ein deutscher Maler, Illustrator und Gebrauchsgraphiker. „Nach Abschluss des Humanistischen Gymnasiums in Straubing 1926 studierte Kolnberger an der Technischen Hochschule, Kunsthochschule und Universität München. 1931 legte er das Staatsexamen für das Zeichenlehramt ab (Technische Hochschule München). 1932 begann er als Studienassessor für Zeichnen am Wittelsbacher-Gymnasium München. Ab 1938 war er freischaffender Künstler.“ (Wikipedia). Ab 1933 erschienen zahlreiche Bücher mit seinen Illustrationen, überwiegend im Bereich Kinder- und Jugendliteratur. – Ganz tadellos. – Vollmer VI, S. 157.

[Brüder Grimm: Kinder- und Haus-Märchen / Sneewittchen (Schneeweißchen) - 1812]

[Translation: D. L. Ashliman]



Love
like a shadow flies
when substance love pursues;
pursuing that that flies,
and flying what
pursues

**#34 Eduard Theodor Ritter von Grützner
(1846 Karłowice Wielkie / Silesia - Munich 1925)**

Falstaff, 1891

Pencil and brown wash, heightened with egg-white, on drawing paper with blind embossed stamp: *Schoellershammer*. Signed and dated above left: *Ed. Grützner. 1891*. Size of sheet: 33.7 x 25.7 cm. [on request]

One of numerous variations Grützner created on **Falstaff**, many of which went abroad, often to museums in the United States. – Eduard Grützner was a German painter and pupil of Carl Theodor von Piloty. Along with Carl Spitzweg and Franz von Defregger, he was the most distinguished Munich genre painter in the second half of the 19th century. – In perfect condition.

Eine von zahlreichen **Falstaff**-Versionen des Malers, Zeichners und Illustrators Eduard von Grützner: Die 1880er Jahre „erfüllen zahlreiche Trinkbilder, zu denen die Figur des **Falstaff** immer wieder Verwendung findet. (...) Zahllos sind die Varianten, die nach überallhin, sehr vielfach nach Amerika, gewandert sind, fast alle Museen beherbergen irgendein Werk des fruchtbaren Künstlers.“ (Thieme/B). Neben Carl Spitzweg und Franz von Defregger war Grützner der bedeutendste Münchner Genremaler in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. „Der humoristische Zug (...) war Grützners Spezialität. Jener Humor, der seinem inneren Wesen entsprang, ist einzigartig, die Beobachtungsgabe phänomenal. (...) Die Darstellung von Physiognomie und Mienenspiel der Gesichter bewegt sich auf dem schmalen Pfad zwischen Charakterisierung und Karikatur. Grützner weist sich mit seinem Œuvre als typischer und qualitätsvoller Vertreter der gründerzeitlichen Genremalerei aus.“ (AKL). – Grützner wurde als siebtes Kind eines Bauern geboren, konnte aber mit Unterstützung des Dorfpfarrers eine künstlerische Ausbildung in München absolvieren: „1863 besucht Grützner die Antikenklasse, im September 1864 die Vorschule der Akademie bei Hermann Dyck, ab Januar 1865 den Antikensaal bei Alexander Strähuber und Georg Hiltensperger, ab Juli die Naturklasse von Hermann Anschütz. 1867 Schüler bei von Piloty.“ (AKL). 1869 verlässt er die Akademie und bezieht sein eigenes Atelier. – Ganz tadellos. – AKL LXIII, S. 426 (erwähnt eine **Falstaff**-Version in der Werkliste: *Falstaff mit kleinem Becher*). Thieme/B XV, S. 141.

[William Shakespeare: A Most pleasaunt and excellent conceited Comedie, of Syr Iohn Falstaffe, and the merrie Wiues of Windsor - 1602]



Fifteen hundred of
the emperor's largest horses,
each about four inches and a half high,
were employed to
draw **me** towards
the metropolis [of Lilliput].

**#35 Alexander Pock
(1871 Znojmo - Vienna 1950)**

Gulliver being carried off by the Lilliputians, (before) 1910

Pen and black Indian ink on smooth cream paper. Signed lower right: *Alexander Pock*. Mounted into passepartout and framed, not glazed. Size of sheet: 15.9 x 20.2 cm. Size of motif: 6.8 x 13.9 cm. Size of frame: 19.5 x 28.5 cm. [sold]

Design for a book illustration for the edition: **Gullivers** Reise nach Liliput von Jonathan Swift, an edition for young people by Franz Wiesenberger that was published by the "Lehrerhausverein für Oberösterreich" in Linz in 1910. - Alexander Pock was an Austrian military and horse painter and draughtsman. - Provenance: Art trade Vienna. - Near fine.

Entwurf zu einer Buchillustration für die Ausgabe: **Gullivers** Reise nach Liliput von Jonathan Swift. Für die Jugend ausgewählt von Franz Wiesenberger (Linz, Verlag des Lehrerhausvereines für Oberösterreich 1910). 1925 erschien eine weitere Ausgabe mit Pocks Illustrationen beim Österreichischen Bundesverlag in Wien (vorliegende Zeichnung dort abgedruckt auf S. 28). - Alexander Pock war Militär- und Pferdemaler und Zeichner sowie bis 1914 Mitarbeiter der Meggendorfer Blätter. - Provenienz: Wiener Kunsthandel. - Minimal lichtrandig. - Thieme/B XXVII, S. 170. Vollmer 3, S. 603. Ries 8 / S. 784 (Ausgabe 1910).

[Jonathan Swift: Travels into Several Remote Nations of the World, by Lemuel Gulliver - 1726]



ALEXANDER
POCK.



Here is the apple, father!
Well I knew / You would not
harm your boy.

[Tell stands with his body
bent forwards, as if still
following the arrow. His
bow drops from his hand...]

#36 Anonymous
(Switzerland, 19th century)

William Tell after the Apple-Shot, c. 1820/30

Watercolour over pencil on drawing paper. Provenance:
Private property south France. Size of motif: 35.5 x 27.8 cm.
Size of sheet: 38.5 x 30.6 cm. 1.200€

Extraordinary depiction by an anonymous (most likely Swiss) artist, illustrating exactly the posture of **William Tell** shortly after the apple-shot, as described by Friedrich von Schiller in his play on the Swiss freedom fighter. Very uncommon is the costume of Tell, which looks quite modern and elegant compared to other works on the subject of that time. The colouring and the execution of the landscape is reminiscent of works by Swiss painters Franz Hegi (1774-1850) and Mathias Gabriel Lory (1784-1846). - Browned and stained. on verso. Recto only slightly stained (costume of **Tell**). Minor superficial loss of colour in a few areas.

Die ungewöhnliche Darstellung des anonymen Künstlers illustriert auf exakte Weise die Körperhaltung **Tells** unmittelbar nach dem Apfelschuss, wie sie von Schiller in seinem Drama um den Schweizer Freiheitskämpfer vorgegeben wird. Das Werk scheint auch insgesamt vielmehr durch Schillers Text (bzw. eine Theater-Aufführung), als von Darstellungen anderer bildender Künstler inspiriert zu sein: **Tells** Kleidung ist vergleichsweise individuell gewählt und auch im Hinblick auf die Komposition ist kaum eine Beeinflussung durch zeitgenössische oder frühere **Tell**-Darstellungen spürbar. Die (beinahe obligatorischen) Federn auf dem Hut fehlen hier, dafür ist die Kopfbedeckung unseres **Helden** mit einem auffälligen roten Kinnband ausgestattet; auch die Form des Hutes ist eher ungewöhnlich. Die Kniebundhosen wurden variiert; die gesamte Kleidung, die sonst häufig in „altdeutschem Stil“ (Schlitzwams) gewählt ist, mutet hier zeitgemäß-elegant an. In der Farbgebung und Behandlung der Landschaft erinnert unser Blatt an Werke von Franz Hegi (1774-1850) oder Mathias Gabriel Lory (1784-1846). - Papier rückseitig gebräunt und fleckig, im Bereich des Gewandes geringfügig auf die Vorderseite durchschlagend. Wenige winzige Farbabreibungen auf der Armbrust und im Gebüsch am Rand der Darstellung. - Vgl. Heinemann, **Tell**-Iconographie.

[Friedrich von Schiller: **Wilhelm Tell - 1804]**

[Translation: Theodore Martin]

Robinson Crusoe



As I was well satisfied it could be nobody but honest Poll, I got over it; and holding out my hand, and calling him by his name, "Poll," the sociable creature came to me, and sat upon my thumb, as he used to do, and continued talking to me, "Poor **Robin Crusoe!** and how did I come here? and where had I been?" just as if he had been overjoyed to see me again.

#37 Ch. Boutet
(Alsatia, 19th century)

Robinson Crusoe and his Parrot, c. 1887/90

Pen and brown ink on laid paper. Mounted to album sheet. Signed lower right: *Ch. Boutet*. Entitled above left: **Robinson Crusoe**. In the middle of the picture a second name by a childish hand (*J. Schultz*) of unclear meaning. Size of motif: 12 x 8.5 cm. Size of sheet: 17.8 x 10 cm. [sold]

Slightly naive but skilful drawing by a child or young person named Ch[arles?] Boutet, for an Alsatian album amicorum. - Provenance: Private property south-west Germany. - Stained.

Leicht naive, doch gekonnte Darstellung von der Hand eines Kindes oder Jugendlichen namens Ch[arles?] Boutet für ein elsässisches Freundschaftsalbum. Die Darstellung orientiert sich an früheren **Robinson**-Illustrationen des 19. Jahrhunderts. - Auf der Rückseite des Albumblattes verschiedene handschriftliche *Rätsel*. Beiliegen 6 weitere lose Blätter aus demselben Freundschaftsalbum mit handschriftlichen Texten auf Deutsch und Französisch, weiteren Rätseln, kindlichen Zeichnungen und Noten; darunter Datierungen zwischen 1887 und 1890 sowie eine Ortsangabe: *Brunstatt*. - Provenienz: Privatbesitz Südwestdeutschland. - Fleckig.

[Daniel Defoe: The Life and Strange Surprizing Adventures of Robinson Crusoe - 1719]



Mephistopheles

(To Faust).

These folk
wouldn't feel the devil,
even / If he'd got them
dangling by the neck.

**#38 Jean Renggli the Elder
(1846 Werthenstein - Luzern 1898)**

Mephistopheles singing (Scene in
Auerbach's Cellar), c. 1875

Pencil and oil sketch in grey and brown on bright grounded canvas. Inscribed and dated on old manuscript label lower right: *Skizze „Faust“ / Auerbach Keller / zrk. [circa] 1875 / Jean Renggli sen.* Old framed and glazed (unopened). Size of motif: 24 x 33 cm. Size of frame: 37 x 46.3 cm. [sold]

Mephisto playing the mandolin and singing to the "friends happily drinking" in Auerbach's Cellar. **Faust** is watching the scene from the background. – Jean Renggli the Elder was a Swiss painter. He studied in Neuenburg and Paris. After a short stay in London, he became a Swiss Guardsman in Rome and then studied in San Luca. In 1871, he went back to Luzern, where he worked as a genre painter, photographer and art dealer, and also as an illustrator, glass and scene painter. – Label browned. Otherwise fine.

Mephisto singt den zechenden „lustigen Gesellen“ in Auerbachs Keller ein Lied zur Mandoline vor: „Es war einmal ein König / Der hatt einen großen Floh, / Den liebt' er gar nicht wenig, / Als wie seinen eignen Sohn (usw.)“. Im Hintergrund **Faust**. – Jean Renggli der Ältere war ein Schweizer Maler. „Architekturstudium in Neuenburg, danach Studium in Paris. Nach einem Kurzaufenthalt in London Schweizer Gardist in Rom sowie Studium an der Akademie San Luca. 1871 Rückkehr nach Luzern, Tätigkeit als Fotograf, Maler und Kunsthändler. Ab 1875 städtischer Zeichenlehrer. 1876 Mitbegründer der Luzerner Kunstgewerbeschule. Renggli malte historische und religiöse Bilder sowie Genrebilder und Fresken. Ausserdem war er als Bühnenmaler, Illustrator und Glasmaler tätig.“ (Historisches Lexikon der Schweiz online). – Zwei feine Risse in der Leinwand-Grundierung. Etikett gebräunt. Sonst ganz tadellos. – AKL online 00174554. Thieme/B XXX, S. 206. SIKART 4023218.

[Johann Wolfgang von Goethe: Faust. Eine Tragödie - 1808]

[Translation: A. S. Klein]





"Pardon
my freedom,
noble sirs," he said, "but in
these glades I am
monarch - they are my
kingdom."

#39 Edwin Frederick Phillips
(Great Britain, active 1950s to 70s)

Robin Hood, c. 1965

Gouache, heightened with white, mounted to cardboard with tissue paper guard. Signed lower left: *Edwin Phillip* (sic). Entitled within the drawing: *This being the adventures of Robin of Lockley* (recte: Locksley). Inscribed on verso: *Edwin Frederick Phillips*. Size of motif: 40 x 20 cm. Size of sheet: 51.5 x 29.4 cm. 650€

Very likely a maquette for a cover or title illustration of a pulp magazine. – Only very little is known about Edwin F. Phillips. He worked as an illustrator for several English magazines: *John Bull*, *Everybody's Weekly*, *Look and Learn* et. al. (cf. The Advertising Archives (advertisingarchives.co.uk)). Amongst others, illustrations for *The Pied Piper of Hamelin* and *Wuthering Heights* can be traced. "His photo-realistic style and use of colour were ideal for the time when colour illustrations were few and far between and photography was beginning to take over in popular weeklies in the UK." (Norman Boyd: *Everybody's Weekly* / Edwin Phillips, on: Visual Rants). – Verso, margins and tissue guard worn. The drawing itself fine and bright.

Wohl Druckvorlage für die Titel- oder Umschlag-Illustration eines „pulp magazine“ (die englische Entsprechung der „Groschenhefte“ im deutschsprachigen Raum). – Über den Künstler ist wenig bekannt. Phillips schuf zahlreiche illustrative Arbeiten für die englischen Magazine *John Bull*, *Everybody's Weekly*, *Look and Learn* u.a. (vgl. Advertising Archives). Nachweisbar sind unter anderem auch Illustrationen zum *Rattenfänger von Hameln* und zu *Wuthering Heights* von Emily Brontë. „His photo-realistic style and use of colour were ideal for the time when colour illustrations were few and far between and photography was beginning to take over in popular weeklies in the UK.“ (Norman Boyd: *Everybody's Weekly* / Edwin Phillips, auf: Visual Rants). – Karton leicht verbogen. Rückseitig Reste eines entfernten Firmenschildes. Schwarzer Schutzkarton und Seidenpapier stärker beschädigt, vorderseitig kleine Randläsuren und im weißen Rand etwas fleckig und angestaubt. Die Darstellung selbst jedoch vollkommen tadellos und farbfrisch. – Vgl. Visual Rants. Illustrative printed material (standby4action.wordpress.com). Vgl. The Advertising Archives (advertisingarchives.co.uk).

[Walter Scott: Ivanhoe; A Romance - 1820]



Deerslayer - or **Hawkeye**, as the youth was then first named, took the hand of the **savage**, whose last breath was drawn in that attitude. (...) "His **spirit** has **fled!**" said **Deerslayer**, in a suppressed, **melancholy** voice. "Ah's me! - Well, to this we must **all** come, sooner or later; and he is happiest, let his **skin** be of what colour it may, who ist best fitted to meet it. Here lies the body of, no doubt, a **brave warrior**, and the **soul** is already flying towards its heaven. (...) No, no - warrior; hand of mine shall never molest your **scalp**, and so your soul may rest in **peace**."

**#40 Carl Ferdinand Mayer
(1798 Nuremberg - ibid. 1868)**

Series of 18 Illustrations for **Leatherstocking**, (before) 1845

Pen and black ink over pencil on smooth cardboard, grey wash. 18 sheets. Numbered on verso (not continuously). Provenance: Collection of Dr Gerhard Tillmanns. Size of sheet and motif: c. 12.5 x 8.5 cm each. [sold]

Original designs for 18 (out of 20) steel engravings to illustrate a **Leatherstocking** edition for young people, edited by Franz Hoffmann and published in Stuttgart by Schmidt & Spring in 1845. In 1852, a second edition with the same steel engravings appeared, this time announcing Carl Ferdinand Mayer as the creator of the pictures on the title page. - Carl Ferdinand Mayer was a German painter, portraitist, engraver and publisher in Nuremberg. - Two sheets stained and slightly browned. Small nail-holes at the corners. Some sheets with traces of former mount on verso. Otherwise fine and fresh.

Entwurfszeichnungen zu den 18 (von insgesamt 20) Stahlstichen, die zur Illustration einer von Franz Hoffmann für die Jugend bearbeiteten **Lederstrumpf**-Ausgabe dienten (**Lederstrumpf**-Erzählungen von Cooper. Stuttgart, Schmidt & Spring 1845. 2 Bände). Im Jahr 1852 erschien eine zweite Auflage mit denselben Stahlstichen, diesmal in einem Band und mit Angabe Meyers als Urheber der Stahlstiche auf dem Titelblatt. - Carl F. Mayer war Maler, Porträtist, Kupfer- und Stahlstecher, Kunststaltbesitzer und Verleger in Nürnberg. „Auf zwei Reisen nach Paris vervollkommnete er sich als Kupfer- und Stahlstecher, wo er wohl 1819 und längere Zeit zwischen 1821 und 1823 bei Desnoyers arbeitete. 1828 gründete er eine Kupferdruckerei in Nürnberg, die er 1832 als Kunst- und Kupferdruckerei bedeutend vergrößerte. 1835 beantragte er die Lizenzierung als Graphische Kunststalt, zu welchem Zeitpunkt er bereits 12 gewerbliche Mitarbeiter beschäftigte. In der Folgezeit wurden hauptsächlich Stahlstiche hergestellt.“ (Nürnberger Künstlerlexikon, zitiert nach: AKL online 20012694). - Cooper lässt den Waldläufer, dessen Lebensgeschichte er in seiner Roman-Serie nachzeichnet, unter verschiedenen Namen auftreten: **Natty Bumppo**, alias **Leather-Stocking**, alias **Deerslayer**, alias **Hawkeye**. - Dr. Gerhard Tillmanns (München) hatte über Jahrzehnte hinweg eine stattliche Sammlung an illustrativen Original-Zeichnungen zusammengetragen, die nach seinem Tod 2010 (leider unbearbeitet) in alle Winde zerstreut wurde. - Zwei Blätter braunfleckig. Rückseitig teils mit Montageresten. In den Ecken kleine Nadellöcher. Sonst ganz tadellos und sehr frisch. - Klotz 916/148. Thieme/B XXIII, S. 467.

**[James Fenimore Cooper:
The **Leatherstocking** Tales - 1823-1841]**





Once upon a time there was a dear little girl who was loved by everyone who looked at her, but most of all by her grandmother, and there was nothing that she would not have given to the child. Once she gave her a little cap of red velvet, which suited her so well that she would never wear anything else; so she was always called **Little Red-Cap**.

**#41 M. Hartmann & Sohn
(Bamberg, unknown)**

Girl wearing a **Little Red Riding Hood** costume, c. 1890

Photograph (carte de visite), partially hand coloured in red, gold, ochre and green. Mounted to dark cardboard, embossed below: *M. Hartmann & Sohn / Bamberg / Schützenstr. 9*. Size of photography: 8.8 x 5.9 cm. Size of mount: 10.5 x 6.4 cm. [on request]

Dressing little girls and young women as **Little Red Riding Hood** for photographic portraits has been very popular since the last quarter of the 19th century. Sometimes, dog or plush toys acted as replacements for the wolf, at times padded animals were used for that. - Surface of photograph slightly scratched. Mount slightly stained.

Die photographische Inszenierung von Mädchen und jungen Frauen als **Rotkäppchen** mit entsprechender Kleidung und einem Korb als Attribut erfreute sich im deutschsprachigen Raum seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts großer Beliebtheit. Zuweilen wurden Hunde oder Stofftiere als Wolf-Ersatz mit abgelichtet; manchmal kamen auch Wolf- oder Fuchspräparate zum Einsatz. Später wurde das Sujet zu einem häufigen Motiv auf Photopostkarten. - Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei den Inhabern des Ateliers „M. Hartmann & Sohn“ um Nachkommen des Bayerischen Hofphotographen Leopold Hartmann, der ab 1858 in Bamberg, ab 1881 in Würzburg tätig war. - Bildoberfläche minimal verkratzt. Unterlage etwas fleckig. - Vgl. Heinz Gebhardt, *Königlich Bayerische Photographie*, Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, München 1978, S. 324 und S. 356. Vgl. Abbildungen auf goethezeitportal.de (Jutta Assel und Georg Jäger: Rotkäppchen).

**[Brüder Grimm: Kinder- und Haus-Märchen /
Rotkäppchen - 1812]**

[Translation: Edgar Taylor and Marian Edwardes]



Sometimes the fancy would take him to leave those gloomy regions, and come out upon the green earth for a while (...). And as gnomes live many hundreds of years he saw strange things. For, the first time he came up, the great hills were covered with thick forests, in which wild animals roamed, and **Rubezahl** (...) amused himself by rolling great rocks down into the desolate valleys, to hear the thunder of their fall echoing among the hills.

**#42 Franz Ludwig Evarist Alexander Graf von Pocci
(1807 Munich - ibid. 1876)**

Rubezahl, c. 1855/60

Pen and brown ink with bodycolour on light grey card-board. Signed lower right: *F. Pocci*. Entitled in the middle of the depiction: **Rübezahl** and with an 8-line poem in manuscript in dark red ink (most likely by Pocci's own hand). Provenance: Strähuber Collection. Size of motif: 27.8 x 36.3 cm. [sold]

Probably design for a graphic work in connection with August Conradi's operetta **Rübezahl**, which was performed at the Royal Theatre in Munich since about 1860, or for the fairy-tale oratorio **Rübezahl** by Karl August Franz Sales von Perfall, which premiered there in 1860. Another possibility could be a design for a (not realized) title page or a connection with the Munich Artists' Festival of 1862 and themed "Fairy Tales", wherein the figure **Rubezahl** played a decisive role (cf. Pohlmann / Siegert, *Zwischen Biedermeier und Gründerzeit*, p. 104 and cf. Freyberger, *Märchenbilder - Bildermärchen*, p. 283 column II). - "**Rübezahl** is a folklore mountain spirit (woodwose) of the Krkonoše Mountains (Giant Mountains / Riesengebirge / Karkonosze), a mountain range along the border between the historical lands of Bohemia and Silesia." (Wikipedia). - The Strähuber Collection was formed by the Munich painter Alexander Strähuber (1814-1882) and then enlarged by his grandson Anton Strähuber (1877-1939), who was a passionate collector of drawings and graphic art. - Trimmed to the border line. Otherwise fine.

Franz Pocci erhielt „ersten künstlerischen Unterricht bei Stiglmayer und Schlotthauer (...). Schon Poccis juristische Ausbildung und Tätigkeit begleitet eine reiche künstlerische Arbeit, die sich auf seine fast gleichmäßige Begabung als Zeichner, Dichter und Musiker erstreckt.“ (Thieme/B) Nach und nach entwickelt er eine „nie versagende, schier unerschöpfliche Erfindungsgabe.“ (ebd.) Poccis Arbeit erhebt sich „im Gesamtüberblick zu durchaus selbständiger und eigenartiger Form, die ihn zu einem Neubegründer des Kinder- und Volksbuches macht (Einfluss auf Ludwig Richter). Seine Charaktereigenschaften, eine Mischung von Ernst und Humor, Melancholie und Witz, dazu eine große menschliche Güte sprechen sich oft in glücklicher Verbindung mit Wort und Ton in seiner Kunst aus, die ein wesentlicher Faktor deutscher Spätromantik ist.“ (ebd.). - Die Anfänge der Sammlung Strähuber gehen auf den Historienmaler Alexander Strähuber (1814-1882) zurück. Wesentlich erweitert und katalogisiert wurde der Grundstock von dessen Enkel, dem Münchner Arzt Anton Strähuber (1877-1939), der leidenschaftlicher Sammler von Zeichnungen und Druckgraphik gewesen ist. Die hier angebotene Zeichnung befand sich bis 2014 im Besitz der Familie. - Bis knapp an den Rand der Darstellung beschnitten. Rundum mit Japanpapier angerändert. Sonst tadellos. - Verzeichnis Slg. Strähuber 1128. Thieme/B XXVIII, S. 150.

[Johannes Praetorius: Dæmonologia Rvbinzalii Silesii - 1662]

[Quotation from J.K.A. Musäus: *Legenden von Rübezahl* (1782-86) / Translation: Andrew Lang (?)]



Rübezahl

Wer glaubt jetzt an Nissen oder Zweoge,
die einst hansten in dem Schacht der Derge,
Selbst der Tantal wird nicht mehr gelitten,
odlit dem Doctor Luther doch gestritten!
Alles ward romantischer Plunder, und die Geister
kat Philosophie gebannt als Meister!
Nehmt uns Tantal's Zauberland
Nur was bleibt? Des trockne, durre Sand



Unto his vassal **Gunther** in
evil hour gave ear. / With
treason foul to tamper, ere
any grew aware, / Began those
chosen warriors of chivalry
the boast. / By wrangling of two
women was many a **hero** lost.

#43 Anonymous
(German, 19th century)

Hagen and Gunther, first third of 19th century

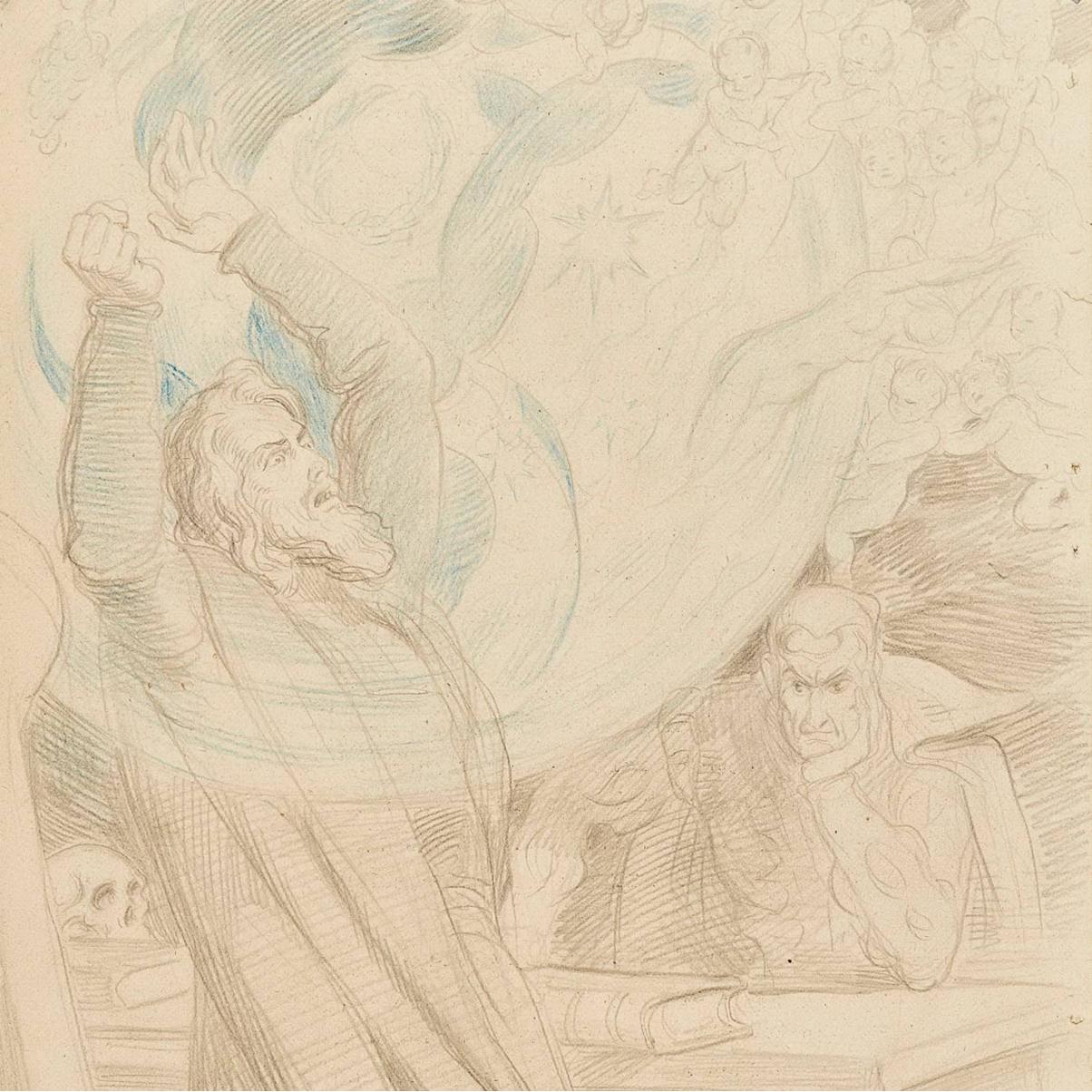
Pen and grey ink, with grey and bright red wash on wove paper, watermarked [WH]ATMAN. Provenance: Collection of Dr Gisela Scheffler. Size of Sheet: 19.9 x 26.8 cm. [sold]

Double-portrait of the two murderers of Siegfried, King Gunther and Hagen von Tronje, from the *Song of the Nibelungs*, originating from the dawn of the Nibelung reception in the visual arts after its re-discovery in 1755. – Dr Gisela Scheffler (1937-2015) has been a curator at the Staatliche Graphische Sammlung in Munich for many years. – Paper slightly darkened all-over. Few small fox marks. Outer margins darkened from light. Traces of former mount on verso. Otherwise fine.

Doppelbildnis der beiden Siegfried-Mörder König Gunther und Hagen von Tronje aus der Frühzeit der *Nibelungen*-Rezeption nach der Wiederentdeckung des Stoffes im Jahr 1755. Hagen ist im Epos der Mutterbruder und wichtigster Berater König Gunthers. – Nachdem das Interesse am *Nibelungenlied* über Jahrhunderte geschlafen hatte und selbst Friedrich der Große das Epos in einem Brief an Christoph Heinrich Myller, der 1782 die erste vollständige Textausgabe ediert hatte, noch als „nicht einen Schuss Pulver werth“ abgetan hatte und meinte, dass das Werk nicht verdiene, aus dem Staube der Vergessenheit gezogen zu werden („In Meiner Bücher Sammlung wenigstens, würde ich dergleichen elendes Zeug, nicht dulden, sondern herausschmeißen!“), explodierte am Beginn des 19. Jahrhunderts das Interesse für den Stoff geradezu, und damit auch dessen Rezeption in der bildenden Kunst, nachdem Johann Heinrich Füssli seit 1798 als einer der ersten gleich mehrere Bildwerke zum Thema geschaffen hatte. – Dr. Gisela Scheffler war viele Jahre Kustodin der Staatlichen Graphischen Sammlung München. – Zart gebräunt, wenige kleine Stockfleckchen. Die äußersten Kanten teils lichtrandig, obere Kante minimal wellig. Rückseitig kleine Montagereste. – Vgl. Die Nibelungenrezeption in der Kunst und Kultur der Goethezeit (goethezeitportal.de).

[Anonymous: daz ist dër Nibelunge liet - c. 1200]

[Translation: Alice Horton]



You only feel the one yearning at
best, / Oh, never seek to know
the other! / Two souls, alas, exist
in my breast, / One separated
from another: / One, with its crude
love of life, just / Clings to the
world, tenaciously, grips tight, / The
other soars powerfully above the
dust, / Into the far ancestral height.

**#44 Franz Stassen
(1869 Hanau - Berlin 1949)**

Faust swearing, (after) 1946
Faust and **Gretchen** - First Encounter, (after) 1946

With: Another 2 scenes from **Faust** I, plus 6 scenes from **Faust** II; 10 sheets altogether. Pencil, or: pencil and coloured pencil, resp. on waste-paper (4 sheets with printed or copied text on verso). All sheets stamped on verso: *Aus dem Nachlaß / Franz Stassen / 1869 Hanau - 1949 Berlin*, [From Franz Stassen's estate, etc.]. Size of motif and sheet: 24.5 x 20.5 cm to 29.8 x 21.2 cm. [sold]

Studies for Stassen's extensive coloured-pencil **Faust** cycle with 96 scenes from part I and II from Goethe's tragedy. - Franz Stassen was a German painter who had studied at the Berlin Academy. During his life, he created several series of illustrations for Goethe's **Faust**, first of which already has been published in 1902. As many of his works had been destroyed in World War II, Stassen worked very hard trying to replace them in parts after 1945. - One sheet damaged (and repaired). Some sheets yellowed due to bad (postwar) paper quality.

Kompositions-Studien zu Stassens 96 Szenen umfassenden Zyklus mit Farbstiftzeichnungen zu Johann Wolfgang von Goethes **Faust**, an dem er im Alter von 77 Jahren zu arbeiten begann und mit dem er sich bis zu seinem Tod 3 Jahre später beschäftigte (vgl. Goethes **Faust** 1984, Klappentext). - Franz Stassen war Schüler an der Zeichenschule Hanau und studierte an der Berliner Akademie. Sein Werk umfaßt Gemälde- und Illustrationszyklen sowie Bildteppiche, überwiegend mit Motiven aus der Sagen- und Märchenwelt. Im Laufe seines Lebens hat Stassen mehrere Illustrationsfolgen zum **Faust** geschaffen. Eine Folge von 12 Blättern zu **Faust II** erschien bereits 1902 als 22. Nummer der Mappen-Reihe *Teuerdank - Fahrten und Träume deutscher Maler* bei Fischer & Franke, Berlin. Später entstanden 163 Federzeichnungen zu beiden **Faust**-Teilen, die ab 1919/20 bei verschiedenen Verlagen mehrfach aufgelegt wurden. „Nach dem Zweiten Weltkrieg bemühte sich Stassen mit großer Energie darum, einen Teil seines im Krieg zerstörten Werkes zu ersetzen“ (Wikipedia). - Drei Blätter aufgrund der schlechten Papierqualität vergilbt. Drei weitere Blätter seitlich mit kleinen Heftlöchern (da einem klammergehefteten Buch entnommen und wiederverwendet). Ein Blatt etwas gewellt und mit zeitgenössisch hinterlegten Einriss (fast über die gesamte Länge). - Thieme/B XXXI, S. 488 (mit Erwähnung früherer **Faust**-Illustrationen). Goethes **Faust**, mit sechshundneunzig Farbillustrationen von Franz Stassen. Mainz, Stassen Verlag 1984, Abb. S. 63, 75, 91, 131, 191, 207, 255, 279, 311 und 339 (Publikation liegt bei).

[Johann Wolfgang von Goethe: Faust. Eine Tragödie - 1808]

[Translation: A. S. Klein]





The youngest [mermaid] was the prettiest of them all; her skin was as clear and delicate as a rose-leaf, and her eyes as blue as the deepest sea; but, like all the others, she had no feet, and her body ended in a fish's tail.

#45 Christel Schwabe
(* c. 1953, Northern Germany)

The **Little Mermaid**, 1962

Pencil and coloured pencil on paper. Inscribed and dated lower right in pen by another hand: *C. Schwabe 1962*. Size of sheet: 29.7 x 21 cm. [on request]

Drawing by an about 9-year-old girl from Hamburg-Rahlstedt, depicting the eponymous character of Hans Christian Andersen's famous fairy tale. The little red stool next to the **mermaid** could (unconsciously) be intended symbolic for the human legs, the **Little Mermaid** wishes to have (and actually receives later in the story, substituted for her tongue and voice...). - Fine.

Zeichnung von der Hand eines etwa 9jährigen Mädchens aus Hamburg-Rahlstedt. Auffallend ist, dass die kleine Künstlerin der **Meerjungfrau** einen korallenroten vierbeinigen Hocker zur Seite stellt, was als (unbewusste) Anspielung auf den sehnlichsten Wunsch der **kleinen Meerjungfrau** verstanden werden kann, nämlich: ihren Fischeschwanz gegen zwei menschliche Beine einzutauschen, um dem geliebten Prinzen nahe sein und eine unsterbliche Seele erlangen zu können (was die Meerhexe später im Märchen auch ermöglicht, wofür sie allerdings der Nixe für immer ihre Stimme nimmt, indem sie deren Zunge abschneidet). - Tadellos.

[Hans Christian Andersen: Eventyr, fortalte for Børn / Den lille Havfrue - 1837]

[Translation: H. P. Paull]



"Hold out your hand and swear!"
cried **Athos** and **Aramis** at once.
Overcome by example, grumbling
to himself, nevertheless, **Porthos**
stretched out his hand, and the four
friends repeated with one voice the
formula dictated by **d'Artagnan**:
"All for one, one for all."

#46 Heinrich Leutemann

(1824 Großschocher - Wittgensdorf 1905)

Series of 46 Illustrations for *The Three Musketeers*, 1860

Pencil on yellowish sketch paper. 46 sheets, of which 45 with monogram: *HL*. Each dated by Leutemann between February 16th and April 2nd [18]60 and numbered (1-47, lacking no. 13). All scenes inscribed below and with reference to the suitable text passage (according to an edition published by Franckh in Stuttgart in 1844). Provenance: Private property Northern Germany. Size of sheets: 9 x 13 cm each. 1.200€

So far unrecorded and unpublished series. Possibly studies for an illustrated German edition. The present scenes refer to the first third of Dumas' famous novel. - Heinrich Leutemann was a German painter and illustrator who studied at the Leipzig Academy under Bernhard von Neher, amongst others. He is particularly famous for his animal and fairy tale illustrations, but he also illustrated some adventure stories, such as Robinson, Gulliver and Leatherstocking. His chief work is a series of steel engravings to illustrate *Reineke Fuchs* from 1855. - Slightly dusty and stained. 8 sheets with minor water-stain at the outer margin. Otherwise fine.

Bislang unbekannte Folge. Möglicherweise Vorarbeiten zu einer geplanten, jedoch nicht realisierten bebilderten Ausgabe, oder zu Holzstichen, die in einem der Periodika veröffentlicht werden sollten, für die Leutemann regelmäßig als Illustrator tätig gewesen ist. Die Szenen beziehen sich auf etwa das erste Drittel der Geschichte. Der vornehmlich für seine Tierbilder und Märchenillustrationen bekannte Künstler hat auch einige Abenteuerromane illustriert, darunter Adaptionen der Geschichten von Robinson Crusoe, Gulliver oder Lederstrumpf (vgl. Ries). - Heinrich Leutemann war „1838/46 Schüler der Akademie Leipzig, besonders unter Bernhard von Neher, unter dessen Leitung [er] an den Fresken im Weimarer Schloß und an den Kartons zu den Glasfenstern der Stuttgarter Stiftskirche arbeitete. Seit 1850 in Leipzig als Illustrator tätig für Gartenlaube, Illustrierte Zeitung, Über Land und Meer, Münchner Bilderbogen usw.; Hauptwerk die 36 Stahlstiche zu J.E. Hartmanns *Reineke Fuchs*, Leipzig 1855.“ (Thieme/B XXIII, S. 147). - Teils geringfügig fleckig und angestaubt. Ein Blatt mit kleiner Randbeschädigung, 8 Blätter mit schwachem Wasserrand an der äußersten Blattkante. - Goldstein, Monogramm Lexikon S. 346. Vgl. Ries S. 681-685. Vgl. LKJL IV, S. 374-376.

[Alexandre Dumas père: Les Trois Mousquetaires - 1844]

[Translation: Unknown]





Shaken as I was with these alarms, it was hard for me to keep up with the rapid pace of the treasure-hunters. Now and again I stumbled, and it was then that [Long John] Silver plucked so roughly at the rope and launched at me his murderous glances.

**#47 Anton Maria Kolnberger
(1906 Reisbach / Bavaria - Munich 1976)**

Long John Silver and Jim Hawkins, c. 1960

Watercolour and bodycolour over pencil on heavy printing paper, with a printed town view on verso. Mounted to dark green paper frame. Stamp with the artist's address on the outermost margin of the drawing: *Anton Kolnberger / München 19 / Maria-Ward-Straße 6*. Size of motif and sheet: 27.8 x 39.7 cm. Size of the paper frame: 28.7 x 40.7 cm. 450€

Probably a design for a book illustration, although an edition of *Treasure Island* fully illustrated by Kolnberger cannot be traced. - Anton Kolnberger was a German painter, illustrator and graphic artist. He studied at the Academy of Arts in Munich and became a school art teacher in 1932. Since 1938, he worked as an independent artist. Between 1933 and the 1980s, numerous books, predominantly children's books, appeared with his illustrations. - Paper mounted to back side. Otherwise fine.

Vermutlich Entwurf zu einer Buchillustration, evtl. für ein Periodikum oder eine Anthologie, da eine von Kolnberger durchgehend illustrierte Ausgabe der *Schatzinsel* für uns nicht nachzuweisen ist. - Anton Kolnberger war ein deutscher Maler, Illustrator und Gebrauchsgraphiker. „Nach Abschluss des Humanistischen Gymnasiums in Straubing 1926 studierte Kolnberger an der Technischen Hochschule, Kunsthochschule und Universität München. 1931 legte er das Staatsexamen für das Zeichenlehramt ab (Technische Hochschule München). 1932 begann er als Studienassessor für Zeichnen am Wittelsbacher-Gymnasium München. Ab 1938 war er freischaffender Künstler.“ (Wikipedia). Ab 1933 erschienen zahlreiche Bücher mit seinen Illustrationen, überwiegend im Bereich Kinder- und Jugendliteratur. - Rückseitig mit partieller Papierhinterklebung. Sonst ganz tadellos. - Vollmer VI, S. 157.

[Robert Louis Stevenson: Treasure Island, or the mutiny of the Hispaniola - 1881/82]



And mighty **Heracles**, the valiant son of neat-ankled Alcmena, when he had finished his grievous toils, made Hebe the child of great Zeus and gold-shod Hera his shy wife in snowy Olympus. Happy he! For he has finished his great works and lives amongst the dying gods, untroubled and unaging all his days.

**#48 Heinrich Samuel Volckamer
(1715 - 1768, active in Nuremberg)**

Hercules from behind, 2nd third of 18th century

Red chalk on laid paper, watermarked. Single sheet from a sketchbook. Size of sheet: 34.5 x 20.7 cm. [sold]

Volckamer's depiction of Hercules seems to be inspired by Adamo Scultori's (c. 1530-1587) engraving *Ercole visto da Tergo*. Comes from a sketchbook with some more characters from Greek and Roman mythology. - Heinrich Samuel Volckamer was a medical student in Altdorf near Nuremberg and later a medic in Nuremberg. More isn't known about the artist. - Two little brown spots near to the figure. Otherwise fine.

Volckamers Darstellung des **Herkules** scheint vom Kupferstich *Ercole visto da Tergo* von Adamo Scultori (ca. 1530-1587) inspiriert zu sein. Unser Blatt stammt ursprünglich aus einem (vermutlich signierten) Skizzenbuch Volckamers mit etlichen weiteren blattgroßen Darstellungen von Gestalten der griechisch-römischen Mythologie. - Heinrich Samuel Volckamer war Medizinstudent in Altdorf bei Nürnberg und später als Arzt in Nürnberg tätig (Dissertation 1737 bzw. 1739). Mehr ist über den Künstler bisher nicht bekannt geworden. - Zwei kleine bräunliche Flecken in Darstellungsnähe. Rückseite mit Rötelspuren. Sonst ganz tadellos. - Vgl. Werner Wilhelm Schnabel: Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg. Die Stammbücher und Stammbuchfragmente, S. 538.

[Ἡσίοδος: Θεογονία (Hēsíodos: Theogonía) - c. 700 B.C.]

[Translation: Hugh G. Evelyn-White]



In the time of Harun-er-Rashid there was, in Baghdad, a rich merchant named **Sindbad the Sailor**, the source of whose wealth was a mystery. It seemed to be inexhaustible. For long seasons he kept open house, and his entertainments were the most magnificent of all save only those of Er-Rashid himself. All that riches could buy seemed at his disposal, and he lavished the good things of this life upon his guests. Pages, slaves and attendants there were in great number; his garden was spacious and beautiful, and his house was filled with every costly luxury.

#49 Bruno Griesel
(* 1960 Jena)
Untitled (**Sindbad**), 2005

Colour pastel on grey-brown sketch paper. Signed lower right: *Griesel 2005*. Size of motif: 18 x 15 cm. Size of Sheet: 29.6 x 21 cm. [on request]

From a sketchbook. – Bruno Griesel is a German painter, draughtsman and graphic artist. He studied in Leipzig at the "Hochschule für Grafik und Buchkunst" under Volker Stelzmann, Wolfgang Peuker and Bernhard Heisig. He lives in Straguth near Zerbst in Saxony-Anhalt. – In perfect condition.

„Porträt“-Studie zur Figur **Sindbads**, des Seefahrers, aus *Tausendundeine Nacht*. Aus einem Skizzenbuch des Künstlers. – Bruno Griesel ist ein deutscher Maler, Zeichner und Druckgraphiker. Er studierte „Malerei an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst: 1981 bis 1986 bei Professor Volker Stelzmann, Wolfgang Peuker und ab dem 3. Studienjahr in der Fachklasse bei Professor Bernhard Heisig. Von 1986 bis 1989 war er im Meisterschülerstudium bei Bernhard Heisig. Er arbeitet seit 1989 als freischaffender Künstler in Leipzig (...). Griesel lebt in seinem Atelierhaus in Straguth bei Zerbst in Sachsen-Anhalt.“ (Wikipedia). – Ganz tadellos.

[كِتَابُ أَلْفِ لَيْلَةٍ وَلَيْلَةٍ (kitāb 'alf layla wa-layla) / السندباد البحري (as-Sindibādu al-Baḥriyy) - 1637]

[Translation: Unknown]



... and they

all lived happily

ever after

**#50 Ernst Albert Fischer-Cörlin
(1853 Cörlin bei Cöslin / Pomerania - Berlin 1932)**

Gaudium (Dancing **Heroes**), c. 1875/80

Mixed media on cardboard. Signed lower left: *EAFischer=Coerlin*. Size of motif: 24.4 x 58.2 cm. Size of sheet: 31.2 x 65.5 cm. Size of passepartout: 34.5 x 75.2 cm. [on request]

Fischer-Cörlin brings together several characters from various literary works in one picture, as there are: **Don Quixote** with flowers in his hair, paying homage to Dulcinea; **Robin Hood**; **Falstaff** and Mistress Page or Mistress Ford; **Faust** (?); **Friar Tuck**; **William Tell** (?) and **Till Eulenspiegel**. – Supposedly design for a mural, possibly for a wine tavern. – Ernst Albert Fischer-Cörlin was a German painter, draughtsman and illustrator. He studied at the Berlin Academy and was a pupil of Anton von Werner and his assistant. – Margins with traces of old mounting, later painted over with gold.

Von links nach rechts sind im Reigen dargestellt: **Don Quixote** mit Blumen im Haar, Dulcinea huldigend; **Robin Hood**; **Falstaff** mit Mistress Page oder Mistress Ford; **Faust** (?); **Bruder Tuck**; **Wilhelm Tell** (?) und **Till Eulenspiegel**. Vermutlich Entwurf zu einem Wandbild oder zu einer Supraporte. Das AKL verzeichnet in der Werkliste „zwei Entwürfe für Supraporten und Wandbilder für eine Weinstube, 1875“ (XL, S. 422), was zu unserem Werk sowohl inhaltlich, als auch zeitlich durchaus passen würde. Zudem liegt uns ein Pendant „Fidelitas“ vor (mit Darstellung eines Trinkgelages im Freien; wird separat angeboten). – Ernst Albert Fischer-Cörlin war ein deutscher Maler, Zeichner und Illustrator. „Ausbildung an der Kunstakademie Berlin, sechs Jahre Meisterschüler von Anton von Werner und wohl auch dessen Mitarbeiter bei großen Aufträgen. Fischer-Cörlin malte historistische Volks- und Genreszenen sowie Landschaften, meist aus Niederdeutschland, illustrierte Bücher in akademisch-historistischem Stil. [Er] wurde dann herangezogen, wenn es galt, prachtvolle Ehrenurkunden, Taufbriefe und Diplome u.ä. zu zeichnen. Er war auch für die Werbung tätig.“ (ebd.). – Karton leicht verbogen. Die Ränder (außerhalb der Darstellung) mit Klebstoffresten (vermutlich von einem früheren Passepartout), wohl von einer späteren Hand mit Goldfarbe übermalt. – AKL XL, S. 422.

// **Dedicated** to all literary **heroines** and **heroes**, the reading of whose adventures enriched my life, though in particular to: Friedrich & Leontin, Anne "with-an-e" Shirley, Merlin, Mr. Darcy, B.B. Bux, Marguerite Gautier, Optimus Yarnspinner, J.-B. Grenouille, Ronia, Hercule P., William of Baskerville, Petrosilius Z., Red Zora, Diamond, to Little Muck and to dumb Elisa, to Prince Lír and to Countess Olivia, to the lion-hearted Jonatan and to the **ingenious Gentleman**, as well as

to all those who created them

Annotations

Images show only a portion of the entire object. Some images were slightly retouched. Images without retouching are available for all items and will be emailed on request.

The literary work mentioned at the end of each description is the earliest or one of the important sources for the respective literary character in its original language and diction. Quotations are taken from these sources, or from their translation into English if so stated.

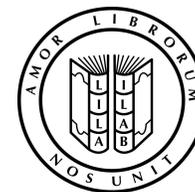
Conditions of Sale

All items offered subject to prior sale. Prices listed do not include postage / shipping charges.

Design: Daniela Kromp

Photography: Jan Scheutzow, Munich

**The German edition of this catalogue
is available in print**





Daniela Kromp
Rare & Unique Books
Heimeranstraße 63
80339 München
Germany

0049 / 89 / 540 475 27
daniela.kromp@gmx.de